

1715

BACK TO BAMBI



UHDE
MAJOLIKA

KA 300



EDITION MAJOLIKA

Handmade in
K

Handmade in



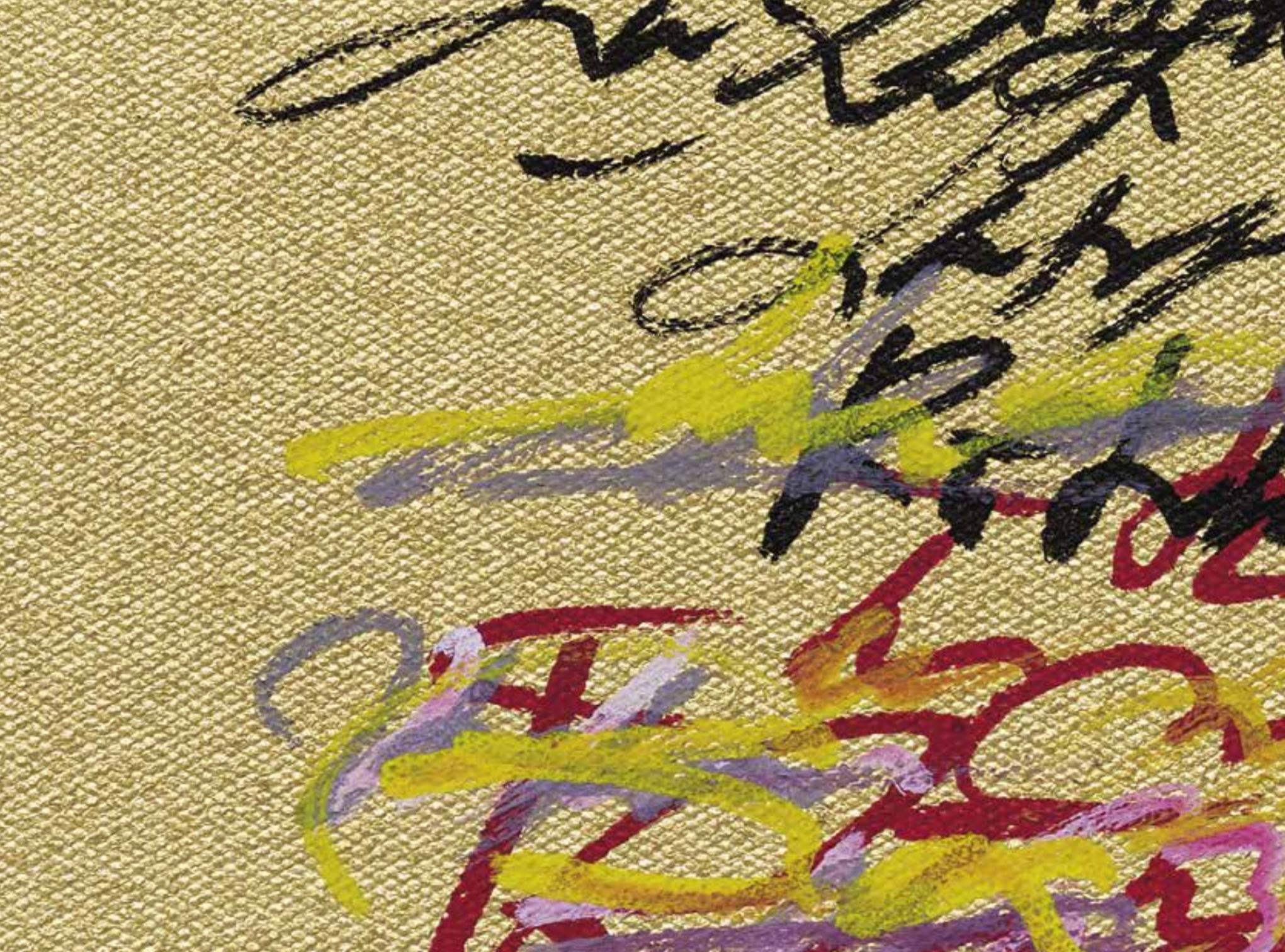
Karlsruhe



BACK TO BAMBI

Ein Kunstwerk von ENNO-ILKA UHDE
und der MAJOLIKA KARLSRUHE

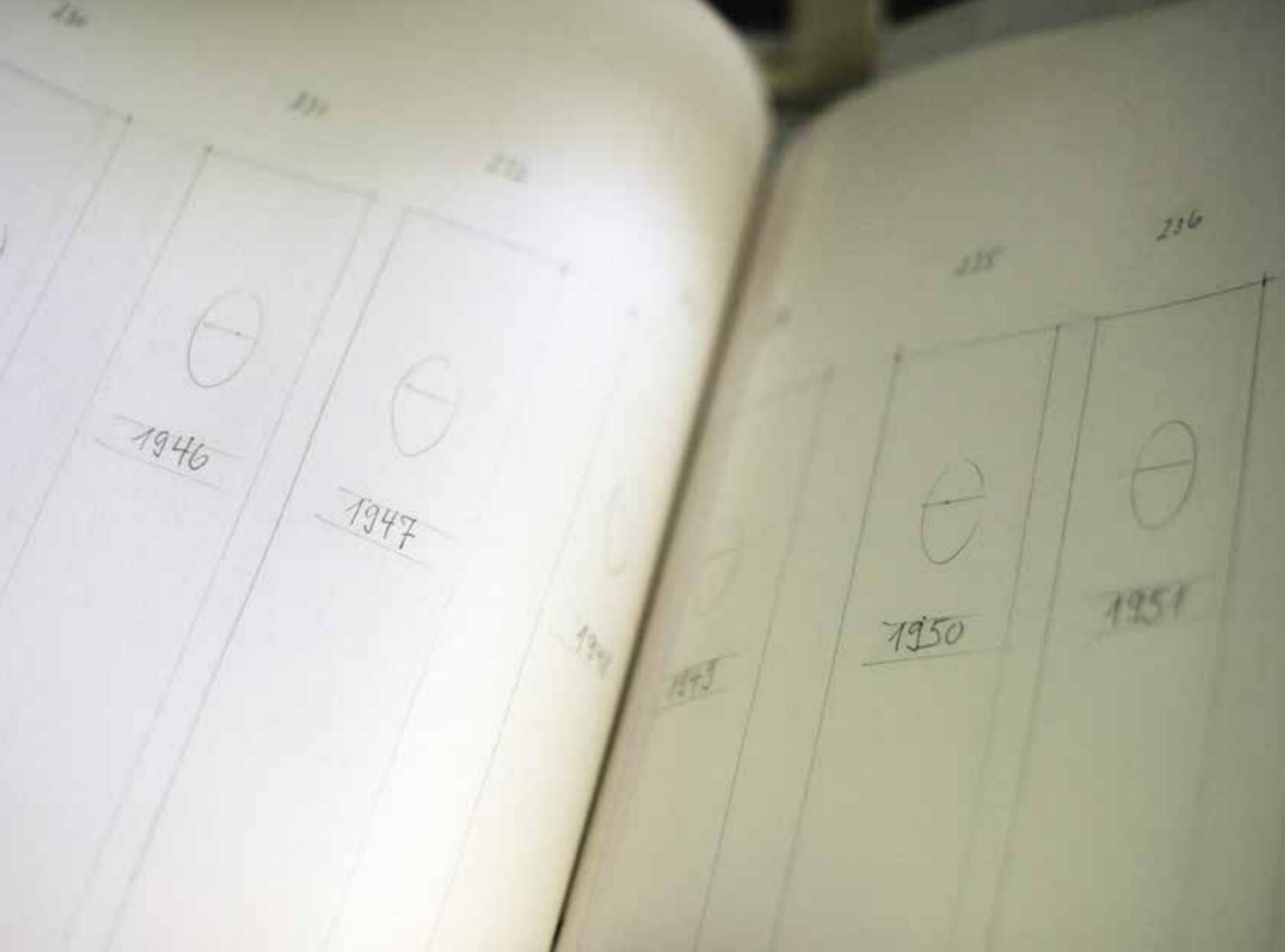




*„Im Vorhinein
können wir nur
Linien legen
mit Hoffnung.“*

*Zitate:
Enno-Ilka Uhde*

EDITORIAL	9
KLAUS E.R. LINDEMANN	
ENNO-ILKA UHDES „BACK TO BAMBI“	13
PETER WEIBEL	
BACK TO BAMBI 9,4608E+9 – 17152015	19
CORDULA MÜNCHMEYER	
WARUM „BACK TO BAMBI“?	25
KLAUS E.R. LINDEMANN	
KOPFGEBURT	31
ARTHUR MEHLSTÄUBLER	
ZUM RAUM WIRD HIER DIE ZEIT	37
CORDULA MÜNCHMEYER	
300 KARLSRUHER JAHRE – NUR EINE NOVELLE	49
KLAUS E.R. LINDEMANN IM GESPRÄCH MIT ENNO-ILKA UHDE	
GESCHICHTE DENKEN	53
ENNO-ILKA UHDE	
BACK TO BAMBI	59
NEITAH PICHLER	
DIE STELEN	62 – 109
WAS BLEIBT VON „BACK TO BAMBI“?	111
STELLEN & IHRE BESITZER	112



KLAUS E.R. LINDEMANN

Vorstand der Majolika-Stiftung
für Kunst- und Kulturförderung

EDITORIAL

Die imposante Installation „Back to Bambi“ von Enno-Ilka Uhde zum Karlsruher Stadtgeburtstag lässt auf 300 schlanken, großformatigen Stelen die 300-jährige Geschichte der Fächerstadt von 1715 bis 2015 Revue passieren und stellt sie in einen reizvollen Kontext zu denkwürdigen Themen und Ereignissen an anderen Schauplätzen unserer Welt.

Ein spannendes vielgestaltiges Faszinosum wird da aufgefächert: Eine Chronik besonderer Art, ein facettenreiches Kaleidoskop, ein polymorphes Kalendarium, ein heimatkundliches Lesebuch. Dekorativ, informativ, schön anzuschauen, anregend für vertiefende Studien, Impuls zum Nachdenken über die Phänomene Zeit, Leben, Menschsein, über das eigene Ich und sein Platz, sein Lebensabschnitt in der Stadt, die Markgraf Karl Wilhelm vor 300 Jahren gründete und die bis heute auf 300 000 Einwohner angewachsen ist.

Die Stelen der Installation sind 220 Zentimeter hoch und 40 Zentimeter breit. Die Text- und Bild-Ansichten hat der Künstler auf Leinwand geschrieben und gemalt. Aufgezogen wurden sie auf Holzrahmen. Jede Stele zielt ein etwas zur Seite geneigter Bambi-Kopf, der in der Majolika-Manufaktur gefertigt wurde.

EIN IMPOSANTES GESAMTKUNSTWERK

Nebeneinander gestellt als palisadenartige Reihe oder angeordnet als riesiger (Halb-) Kreis oder in einer anderen Verlaufsform misst das ungewöhnliche Karlsruher Historien-Band über 120 Meter.

In dieser Länge war das Gesamtkunstwerk nur kurzfristig und nur für geladene Gäste im Bruchsaler Hallen-Atelier des Künstlers zu betrachten. Danach wurde es für eine breite Öffentlichkeit im ehemaligen Landesgewerbeamt am Rondellplatz, das inzwischen ein gern genutztes Ausstellungsforum des Regierungspräsidiums geworden ist, zugänglich. Nach Beendigung der Ausstellung löst sich das Band auf. Die einzelnen Jahresstelen wechseln zu ihren stolzen Besitzern, wandern an viele verschiedene Orte, wo sie dann wie ein Bild oder eine Skulptur in einem öffentlichen oder privaten Raum einen Ehrenplatz finden, an dem sie hoffentlich lange verbleiben – als markante Reminiszenz an das 300-jährige Karlsruher Stadtjubiläum.

Das heißt, das Gesamtkunstwerk „Back to Bambi“ verteilt sich und erinnert nur noch in Einzelsegmenten an den eindrucksvollen Gesamtzyklus.





In diesem Katalog wird noch einmal in Werkstattberichten die Entwicklung des Projektes „Back to Bambi“ von der Idee bis zur Realisierung nachgezeichnet. Abgebildet werden alle 300 Stelen. Dazu Fotos und kurze Statements von Majolika-Freunden, die eine oder mehrere Stelen erworben haben.

Der Direktor des ZKM, Professor Peter Weibel, der seinerseits zum Stadtgeburtstag mit der GLOBALE „ein neues Kunstereignis im digitalen Zeitalter“ präsentiert, schreibt, was er an Uhdes „Back to Bambi“ bemerkenswert findet.

Im Namen der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, die seit 2011 Eigentümerin der 1901 von Hans Thoma und Wilhelm Süss gegründeten Majolika-Manufaktur ist, danke ich allen, die zum guten Gelingen dieses ambitionierten Kunst-Geschenkes anlässlich des Stadtge-

EIN AMBITIONIERTES KUNST-GESCHENK

burtsfestes im Zusammenwirken mit dem Performance-Künstler Enno-Ilka Uhde beigetragen haben. Insbesondere auch den beiden Kreativ-Teams im Atelier Uhde und in der Majolika-Manufaktur.

Der Titel des Werkes „Back to Bambi“ war im Übrigen absichtsvoll gewählt worden. Er sollte an die Blütezeit der Majolika, die immerhin seit über 114 Jahren die Geschichte der Stadt künstlerisch begleitet, erinnern, zugleich sollte sie aber auch als Denkanstoß dienen für mögliche Antworten auf die Frage „wie geht es weiter?“ – mit der Stadt – aber auch mit der Majolika-Manufaktur. Beiden möchte man eine gute Zukunft wünschen. Für diese Hoffnung und Erwartung steht symbolisch die noch unbemalte 301. Stele.



Erster künstlerischer Leiter der Majolika war der deutsche Maler und Grafiker Hans Thoma (1839 – 1924). Von ihm stammt auch das offizielle Logo der Keramik-Manufaktur.





PROF. DR. H.C. MULT. PETER WEIBEL

Vorstand des ZKM
Zentrum für Kunst und Medientechnologie

ENNO-ILKA UHDES „BACK TO BAMBI“ GESCHICHTSBEWUSSTSEIN IN DER KUNST

Die Geschichte der klassischen Malerei war seit dem 17. Jahrhundert bestimmt von einer Hierarchie der Gattungen. An erster Stelle stand die Allegorie, die symbolische Überhöhung abstrakter, religiöser oder philosophischer Sachverhalte. An zweiter Stelle stand die Historienmalerei, die geschichtliche Ereignisse, Schlachten und andere wichtige Ereignisse verewigte. Der künstlerische Schwierigkeitsgrad dabei war hoch, denn es bedurfte der Darstellung von Bewegungen von Menschen und Tieren, von perspektivisch erfasster Landschaft, von Ansammlungen von Objekten, so dass die Historienmalerei alle anderen Gattungen und Genres inkorporierte.

Gefolgt wurde die Historienmalerei vom Porträt, dem Diktat der Mimesis, der Übereinstimmung und Ähnlichkeit des menschlichen Antlitzes, und dem Stillleben aus Dingen oder Tieren, also von Objekten, die sich nicht bewegten und stundenlang studiert und abgemalt werden konnten. Am Ende der Hierarchiestufen stand die Landschaftsmalerei. Auch sie stellte schwierige Herausforderungen an die Maler wie die Bewegung der Wolken, die Darstellung von Wetterphänomenen, von Licht und Schatten, aber auch von Tieren und Vegetation. Mit der Moderne wurde diese

HISTORIENMALEREI & DATE PAINTINGS

Hierarchie zerstört. Paul Cézanne, einer der Väter der Moderne, malte hauptsächlich Stillleben oder Landschaften wie den Mont Sainte-Victoire. Daher bevorzugten dann seine geistigen Schüler auch hauptsächlich Stillleben. Durch die auf den Kubismus folgende Abstraktion kam es zur reinen Selbstdarstellung der Darstellungsmittel der Malerei. Wie in der Schrift *Punkt und Linie zu Fläche* (1926) von Wassily Kandinsky programmatisch formuliert, dienten fortan Punkt, Linie, Fläche und Farbe nicht mehr der Darstellung der sichtbaren Gegenstandswelt, sondern der Darstellung ihrer selbst: die Linie als geschwungene oder gerade Linie, die Farbe als Eigenfarbe etc. In diesem Klima der Abstraktion wurde die gegenständliche Malerei als rückständig verworfen, allen voran die Historienmalerei. Wenn sich fortan ein ostdeutscher Maler wie Werner Tübke der monumentalen Historienmalerei widmete, dann wurde er aus dem westlichen Pantheon der Kunst als Reaktionär verstoßen. Ende der 1960er-Jahre begann der nächste Schub der Abstraktion, als das Bild ersetzt wurde durch Text, zum Beispiel durch die britische Gruppe, die sich den bezeichnenden Namen *Art and Language* gab. In dieser Klammer zwischen Primat des Bildes einerseits und dem Primat



„In Wahrheit gibt es keine komplexe Geschichtserkennung: Man weiß, dass sich die Dinge verändern, und man weiß, dass der Zufall die Herrschaft hat.“

des Textes andererseits entwickelte sich das Laboratorium der Malerei der zweiten Jahrhunderthälfte. Einige Künstler wie On Kawara versuchten, sich aus dieser Klammer zu lösen. Cy Tombly verwandelte in seinen Schriftbildern lesbare Worte und freie Linie zu grandiosen Gemälden. On Kawara hat für die Historienmalerei eine originelle Lösung mit seinen *Date Paintings* gefunden. Er hat jeden Tag ein Bild gemalt mit dem Datum des Tages, an dem er das Bild malte, und in der Größe, die ihm an diesem Tag zur Verfügung stand. Das Bild wurde also zu einem Schriftbild, die Historie, die Geschichte des Tages, lagerte er aus in Vitrinen mit darin eingelagerten Zeitungen, aus denen man entnehmen konnte, was an diesem Tag in der Welt passiert war. On Kawara hat also die Geschehnisse der Gegenstandswelt aus dem Bild verbannt, aber gleichzeitig in die Bildkonzeption eingebunden, indem er gleichsam als erweiterte Bildunterschrift textliche und fotografische Originalkommentare zu diesem Datum in die Vitrine legte und die Tageszeitung zu einem Kunstobjekt werden ließ.

Enno-Ilka Uhdes Werk *Back to Bambi* steht in dieser Tradition der Reflexion des Schicksals des Historienbildes und bringt zugleich einen eigenen künstlerischen Ansatz zum Ausdruck, der in dreifacher Hinsicht kunstgeschichtliche Prägungen transzendiert. Erstens bildet der Bildhintergrund bei ihm keine Malerei, sondern Stelen. Stelen sind Erinnerungstafeln, Memento Mori (lat.: Gedenke des Todes!), Grabmäler der Geschichte, Gedächtnisstützen der Erinnerung. Das Datum

MEMENTO MORI & TEMPI PASSATI

auf einer Stele sagt uns sofort rein visuell: *Tempi passati* (ital.: vergangene Zeiten). Hier steht ein Denkmal einer vergangenen Zeit, und mit dem Datum vergangen sind auch die Ereignisse. Aber Enno-Ilka Uhde lagert die Ereignisse nicht aus wie On Kawara, er belässt sie im Bild in Form der Stele. Anders als die Künstler der Prämoderne malt er die Ereignisse nicht, sondern setzt diese in Text und Schriftform in Szene. Zweitens verknüpft er lokale Ereignisse mit globalen Ereignissen, wodurch also die Stadtgeschichte Karlsruhes parallel zur deutschen, europäischen und gelegentlich zur Weltgeschichte geschrieben wird. Eine Synopsis zeitgleicher Geschehen wird erzeugt. Lokale und globale Nachrichten aus der Technik-, Philosophie-, Kulturgeschichte und aus der Politik mischen und kommentieren sich.

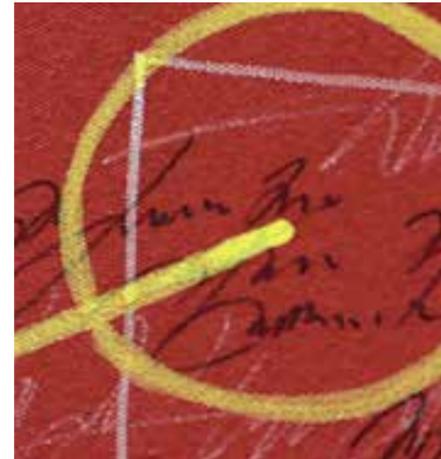
Das Verfahren, das wir aus dem Medium Film kennen, nämlich die Überblendung zweier Ereignisse, und die in der Malerei Ende der 1920er-Jahre von Francis Picabia und heute von Sigmar Polke als Transparenzen erprobt wurden, führt Enno-Ilka Uhde auf der Textebene weiter, indem er Ereignisse in Form mehrerer Texte überblendet. Es wird schriftlich berichtet über ein Ereignis in der Welt und über ein Ereignis in Karlsruhe. So kehrt die Historienmalerei wieder, ohne dem

Verdikt der Moderne zu verfallen, das die Historie verbannte und verbot. Umgekehrt unterwirft sich Enno-Ilka Uhde aber auch nicht der Tradition der Historienmalerei, da er sie mit Mitteln der Moderne transponiert, gewissermaßen vom Medium der Malerei des 19. Jahrhunderts ins Textmedium der Malerei des 20. Jahrhunderts überführt. Nachdem Karlsruhe 300 Jahre feiert, gibt es also 300 Stelen als eine Chronologie der Stadt und damit zugleich eine Chronologie der Welt.

Zu dieser kunsthistorischen Verschränkung, die einen Streit – die *Querelle des Anciens et des Modernes* – zwischen dem Alten und dem Neuen schlichten möchte, kommt im Werk von Enno-Ilka Uhde noch ein skulpturales Element prägend hinzu. Die von der Majolika hergestellten Bambi-Köpfe verwandeln die Stelen, die

VON DER GESCHICHTE DER WELT

eigentlich nur erweiterte, moderne Gemälde sein sollten, aber in der Tat bereits in ihrer Anlage eine Skulptur sind, in tatsächlich plastische Gebilde: Die Stele wird zur Wand, an der ein Kopf hängt. Da wir hängende Tierköpfe nur von Wänden kennen, wird die Stele durch den Bambi-Kopf rückwirkend zum Teil einer Wand. Die 300 Stelen bilden also ein Art Wandgemälde, das von kurzen, rhythmischen Intervallen unterbrochen ist. Sie bilden einen Zaun aus Stelen, der 300 Jahre eingrenzt und umfriedet. Die Stelen mit den Bambi-Köpfen sind also ein großformatiges, dichtes Fries, das uns von der Geschichte der Welt und von Karlsruhe berichtet. Der Einbezug des Bambi im Werk von Enno-Ilka Uhde erweitert das Historienbild mit den Stelen in die Dimension der Skulptur, also in den Raum. Der Künstler vereint somit nicht nur verschiedene Gattungen in der Tradition der Malerei, sondern auch verschiedene Gattungen der bildenden Kunst und schafft so ein Gesamtkunstwerk. Dieses Werk, das die Geschichte der Stadt Karlsruhe und die Tradition des BAMBI als eines der signifikantesten Produkte Karlsruhes würdigt, auch wenn dies nicht bekannt ist, besitzt ebenso Erinnerungsfunktion wie es durch seinen seriellen Reihungscharakter eine mehrfache zeitliche, fast musikalische Ausstrahlung birgt. Als Kunstwerk, dem die Fusion von kulturell signifikanter Ereignishaftigkeit mit dem anmutungsreichen Symbol dieses deutschen Medienpreises gelingt, mit dem seit Jahrzehnten Menschen ausgezeichnet werden, deren Visionen und Erfolge medial sichtbar geworden sind, verweist die Arbeit *Enno-Ilka Uhdes* in die Zukunft der medialen Kreativität. Es ist bezeichnend für diese Kreativität, dass die unterschiedlichen Kunstformen einander als bereichernde Inspirationen dienen, um Neues entstehen zu lassen. Auch die Zukunftsstadt Karlsruhe weist diese multimediale Kreativität aus, von der richtungsweisende Impulse nach außen dringen und in der sich lokale und globale Inspirationen zu vielschichtigen wie transparenten Zusammenhängen profilieren.



300 Jahre, die mit einer unermesslichen Anzahl von Geschichten und Ereignissen gefüllt sind; 300 Jahre, in denen sich die Idee ausdehnt, in unendlich vielen Daten und Fakten materialisiert und immer neue Interaktionen generiert hat. Diesem linearen Zeitlauf ordnen wir zur Orientierung und Kategorisierung der Abfolgen Zahlen zu: Zeitzahlen, Aktionszahlen, Jahreszahlen, statistische Zahlen – so dass auch das Individuum allgemeingültig die ihm wichtigen Ereigniszahlen markieren und benennen kann: Geburtstage, Jahrestage, Geschichtsereignisse, mengenmäßige Chiffrierungen.

Die Linearität der Zeit, die Parallelität der persönlichen und historischen Ereignisräume und die gleichzeitige individuelle und kollektive Notwendigkeit der Aneignung und Rhythmisierung von Zeit durch ihre Nummerierung veranlassten Uhde, sein Kunstwerk anlässlich des 300. Stadtjubiläums in einer Zeitschiene aus 300+1 Einzelwerken zu konzipieren, als die Idee eines Abbildes von Zeit und Wirken. Bewusst drückt der Künstler 300 Jahre in 300+1 Bildern aus, nummeriert sie und teilt sie in jährliche Ereignisabschnitte ein, da nur so ein solcher Zeitraum bewusst erfassbar und in seiner Menge darstellbar sei. In seiner flüchtigen Handschrift zitiert Uhde für jedes der 300 Jahre Ereignisse, die Weltgeschichte mit Stadt- und Individualgeschichte verbinden. Er stellt allgemeine Geschichte dar in Form eines Aperçus und Ausschnitts eines Gesamten, als Zitat einer materialisierten Idee und Ausdruck des menschlichen Seins. Als Kunstwerke sind diese Bilder für ihn Träger der Wahrheit an sich, indessen ohne Anspruch auf quantitative Wahrheit und Vollständigkeit.

Die 301 Unikate – für 300 Jahre der Stadtgeschichte und das noch zu schreibende Jubiläumsjahr – sind in Form und Aufbau alle gleich konzipiert und bilden zusammen ein nach dem Prinzip der modernen Reihung gestaltetes Gesamtwerk in einer „Zeitlinie“ von 120 Metern Länge. Die mit Leinwand bespannten Holzrahmen sind je 220 cm auf 40 cm groß, von Hand grundiert in schwarzer, roter, hellgrauer oder goldener Acrylfarbe, nummeriert und mit den Jahreszahlen von 1715 bis

ZEITSTÜCKE IM FLUSS

2015 und dem Titel *Back to Bambi* beschriftet. Jedes der von Uhde individuell gearbeiteten Bilder trägt einen Original-Bambikopf der Majolika in Keramik, wahlweise mit schwarzer, grauer, Platin- oder Goldglasur. Es sind gemalt-gekratzt-geschriebene Fragmente der Erinnerung als „Zeitstücke“ im Fluss, in der das Bambi mit seiner jugendlichen Kraft zum beständigen und ruhenden Pol wird.

Entworfen wurde das Rehkitz 1936 von der Bildhauerin Else Bach und seitdem gefertigt in der Majolika Manufaktur Karlsruhe. 1948 wurde es zum ersten Mal als Filmpreis an Marika Röck verliehen. Seinen Namen soll es von ihrer damals vierjährigen Tochter Gabriele erhalten haben, die bei seinem ersten Anblick ausgerufen haben soll: „Oh, das sieht ja aus wie Bambi!“ Ab 1949



linke Seite:
Vernissage im Atelier Uhde
in Bruchsal mit Karlsruhes
Erstem Bürgermeister Wolfram
Jäger, Majolika-Geschäftsführer
Dr. Dieter Kistner sowie
Cordula Münchmeyer M.A.,
Geschäftsführerin von
Industrial Theater

SYMBOL DER ERDUNG

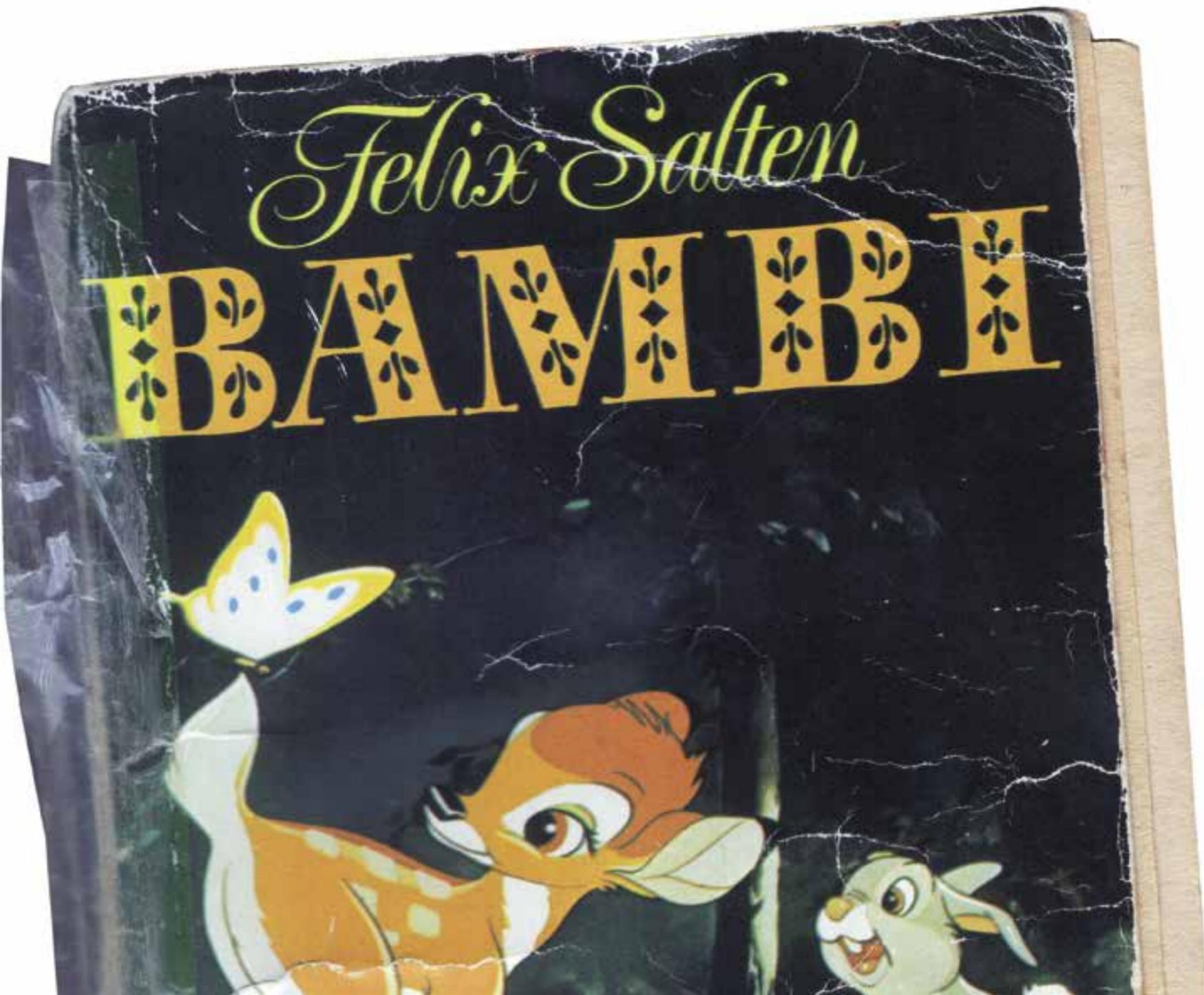
erhielt der Leserpreis der „Film- und Moderevue“ offiziell den Namen *BAMBI*. Die Staatliche Majolika Karlsruhe lieferte damals die Bambi-Figuren für die Preisverleihung in weißer Keramik, bis sie 1958 durch vergoldete Bronze-Skulpturen eines anderen Herstellers ersetzt wurden.

Der Werktitel *Back to Bambi* verweist nicht nur auf die integrierte Keramikskulptur des historischen Bambis der Majolika mit Standort Karlsruhe und den BAMBI-Medienpreis, der bis einschließlich 1964 jährlich in Karlsruhe verliehen wurde. Vielmehr steht für Enno-Ilka Uhde das Bambi durch seine irdene Beschaffenheit als ein Symbol der Beständigkeit, der Erdhaftigkeit und

Erdung. Gleichzeitig ist es der sinnbildliche Ausdruck von Wärme und Jugend: Das immerwährend junge Bambi ist noch im Wachsen begriffen und muss sich seinen Weg erst bahnen. Aus Weltsicht ist auch Karlsruhe wie das Bambi noch eine junge Stadt.

Back to Bambi ist durch und durch ein Karlsruher Werk, im Ursprung und in Urheberschaft, in der Entstehung und seinen Bestandteilen. Ein Karlsruher Werk mit der Kraft und dem Ausdruck von 300 Jahren in Weltgeschehen eingebetteter Stadtgeschichte, das den Betrachter unweigerlich als Teil inmitten der Zeitgeschichte stehen lässt. Ein Karlsruher Werk mit Nachhaltigkeit, das auch nach dem Ende des Festivalsommers Bestand und Wert haben und dauerhaft Zeugnis des 300. Jubiläums der Stadt Karlsruhe ablegen wird.

„Gesellschaftliche
Geschichte wird
aus unzähligen
Einzelercheinungen
und Entscheidungen
konstruiert. Auf einem
einigen Gemälde ist
das nicht erfassbar.“



KLAUS E.R. LINDEMANN

WARUM „BACK TO BAMBI“?

Enno-Ilka Uhdes Werk zum 300. Geburtstag der Stadt Karlsruhe trägt den Titel „Back to Bambi“. Was hat es damit auf sich? „Back to Bambi“ erinnert an den Begriff „back to the roots“ – zurück zu den Wurzeln, zur Quelle. Diesen Appell, diese Aufforderung verkörpert auch die Figur des Bambi. Sie hat eine ganz besondere Beziehung zur Majolika und zu Karlsruhe. Für beide ist sie so etwas wie eine symbolische Leit- und Erkennungsfigur geworden, die viel erlebt hat und die viel zu erzählen weiß.

Die Namensgebung ist eine lange Geschichte. Sie reicht zurück bis ins Jahr 1923. Damals erschien das Buch des österreichischen Schriftstellers Felix Salten „Bambi – Eine Lebensgeschichte aus dem Walde“. Der Autor erzählt darin anschaulich, poetisch und zugleich sehr realistisch, wie das Rehkitz „Bambi“ aufwächst und lernt, sich im Leben mit all seinen Schwierigkeiten zurecht zu finden. Das Buch wurde ein großer Erfolg. 1928 erschien es auch in englischer Sprache. Selbst in den USA war man darauf aufmerksam geworden und fand Gefallen daran.

1933 erwarb Sidney Franklin, Regisseur des großen amerikanischen Filmproduzenten Metro-Goldwyn-Mayer (MGM) die Filmrechte. Allerdings war er mit der Umsetzung der anrührenden Bambi-Geschichte als „Realfilm“ keinesfalls zufrieden. Deshalb brach er die begonnenen Dreharbeiten kurzerhand wieder ab. Er hatte eine bessere Idee: Die Bambi-Story sollte ein Zeichentrickfilm werden. Damit beauftragte er keinen Geringeren als den berühmten Walt Disney. Ein echter Glücksfall. Das war 1936. Die Arbeiten am Film dauerten relativ lange. Erst 1942 wurde er fertig. Ende 1950 kam er dann auch in Deutschland in die Kinos. Damals sendete übrigens der „Südwestfunk“ in Baden-Baden Saltens Bambi-Geschichte als Hörspiel. Die Rolle des jungen Bambis durfte der zehnjährige Tim Engel sprechen. Auch bei der Synchronisierung des Walt-Disney-Filmes im selben Jahr war Tims Bambi-Stimme gefragt. Ob sich Tim, der uns heute unter dem Namen Frank Elstner vertraut ist, noch an diese denkwürdige Produktion erinnert? Bestimmt. Solche medialen Auftritte in frühester Jugend vergisst man nicht.

Zur gleichen Zeit, in der Walt Disney mit seinen Bambi-Film-Arbeiten begann, arbeitete in der Karlsruher Majolika die Heidelberger Bildhauerin Else Bach (1895–1951), die für die Majolika über 50 Tierfiguren geschaffen hat, an einer kleinen hübschen Reh-Skulptur. Diese wurde in das



linke Seite:
Fast ein Jahrzehnt fand die
Verleihung des Bambi-Filmpreises
in Karlsruhe statt, der Wiege der
Original-Figur von Else Bach.

Produktionsprogramm der Manufaktur aufgenommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg, der auch an der Majolika nicht spurlos vorübergegangen war – das Hauptgebäude und die Malwerkstätten waren 1944 bei einem Bombenangriff stark getroffen worden – gestalteten sich der Wiederaufbau und der Neubeginn äußerst schwierig. Die 120 Mitarbeiter konzentrierten sich zunächst fast ausschließlich auf die Herstellung von keramischen Gebrauchsgegenständen. Aber bald behauptete auch die Kunst wieder ihren Platz in der ehemals weltweit hoch geschätzten und erfolgreichen Karlsruher Kunst-Keramik-Werkstatt. Da durfte Else Bachs niedliche Reh-Figur nicht fehlen.

Eben diese Figur entdeckte 1948 der Karlsruher Verleger Karl Fritz bei einem Besuch in der Majolika-Manufaktur am Ahaweg. Sie gefiel ihm, war er doch auf der Suche nach einer geeigneten Ehrengabe für den von seinem Verlag (in dem u. a. die „Die Filmrevue“ und „Die neue Filmwoche“ erschienen) vergebenen Filmpreis für die beliebtesten Filmstars. Den ersten, damals noch namenlosen Preis, erhielt die Schauspielerin Marika Röck. Als sie – so erzählt man – mit diesem weißen Keramik-Rehkitz nach Hause kam, soll ihre vierjährige Tochter Gaby spontan gesagt haben „Mama, das sieht ja aus wie das Bambi“. Seitdem trägt der bis heute vergebene „Deutsche Oscar“ den Titel „Bambi-Preis“. Karlsruhe war, wenn man so will, der Ursprungsort sowohl der Keramik-Bambi-Figur als auch des Bambi-Film-Preises, der sich bis heute großer Beliebtheit erfreut und hohe TV-Einschaltquoten garantiert.

Vor 60 Jahren, am 6. März 1955, ging die Bambi-Feier als große Gala-Veranstaltung erstmals über die Bühne. Zunächst noch im Großen Haus des Badischen Staatstheaters am Festplatz – dem heutigen „Konzerthaus“. Ab 1956 dann in der 1953 erbauten „Schwarzwaldhalle“. Ihr Architekt Erich Schelling hatte mit seinem eigenwilligen, geschwungenen „parabolischen Hängedach aus Spannbeton“ Baugeschichte geschrieben. Fast ein Jahrzehnt lang bis 1964 bescherten die Bambi-Verleihungen der Stadt eine starke, freundlich-sympathische Medien-Resonanz. Stars und Sternchen gaben sich hier in der Fächerstadt Jahr für Jahr ein Stelldichein, sorgten für Glanz und Glamour. Zu den Preisträgern gehörten u.a. Heinz Rühmann (12 mal!), Maria Schell, O. W. Fischer, Ruth Leuwerik, Sophia Loren, Gina Lollobrigida, Rock Hudson, Tony Curtis, Stewart Granger, Gert Fröbe, Dieter Borsche, Sonja Ziemann, Hansjörg Felmy, Liselotte Pulver, Karlheinz Böhm, Lex Barker, Brigitte Bardot, Jean Marais und wie sie alle hießen, die Kinogrößen der Fünfziger und Sechziger Jahre. Für Karlsruhe waren die Bambi-Feiern unvergessliche Ereignisse, glanzvolle Highlights im Veranstaltungskalender der Stadt. Es waren große Momente, als zum Beispiel Sophia Loren gemeinsam mit dem unvergessenen, überaus populären Oberbürgermeister Günther Klotz



„Kunst ist der Versuch,
das Unsichtbare
ins Bild zu bringen.“

vom Balkon des Rathauses der begeistertsten Menge auf dem Marktplatz hinunterwinkten oder wenn der OB, der immer zu einem Schabernack aufgelegt war, in seinem Dienstzimmer mit Heinz Rühmann frozzelte und ihn in Erinnerung an seinen wunderbaren Film „Der Gasmann“ kurzerhand zum „Ehregasman der Karlsruher Stadtwerke“ ernannte. Auch Lilian Harvey, das „süßeste Mädel der Welt“, machte anlässlich einer Bambi-Verleihung bei Günther Klotz Visite. Die Loren hatte der Charmeur galant mit Handkuss begrüßt. Ja, das waren noch Zeiten. Und vor dem „Schloßhotel“, in dem die Bambi-Stars standesgemäß zu logieren pflegten, warteten die Fans manchmal stundenlang, um ein Autogramm ihrer Filmieblinge zu ergattern.

Längst gehen die Bambi-Verleihungen des Burda-Verlages, der 1962 von Karl Fritz den Verlag mit seinen Film-Illustrierten und den Rechten für die glamourösen Bambi-Verleihungen übernommen hatte, nicht mehr in Karlsruhe über die Bühne, sondern jeweils in einer anderen deutschen Stadt. Leider. Der Grund: Aus Verärgerung über unfreundliche Berichte in der Karlsruher Lokalpresse hatte der mächtige Mediengigant Franz Burda 1965 der Fächerstadt die kalte Schulter gezeigt und das Bambi abwandern lassen. Nur noch einmal kehrte es heim in seine Geburtsstadt: 1998 zum 50-jährigen Bambi-Jubiläum. Jedoch nicht die traditionsreiche, aber in die Jahre gekommene Schwarzwaldhalle war diesmal Austragungsort für die schöne „Bambi-Wiedersehens-Feier“. Hubert Burda, der Stadt Karlsruhe durchaus zugetan, hatte sich für das ZKM mit seinem ungewöhnlichen Ambiente entschieden. Ein Highlight dieses Bambi-Festes: Marika Röck – inzwischen 85 – die, wie gesagt, als erste Schauspielerin 1948 den Bambi-Preis erhalten hatte, wurde – 50 Jahre danach – mit dem „Jubiläums-Bambi“ ausgezeichnet. Ein bewegender Moment.

Doch die Burda-Bambi-Figur war nicht mehr eine Original-Replik des Rehkitz von Else Bach. Bereits seit 1958 ließ der Verlag „sein“ Bambi nicht mehr in der Majolika als Keramik-Figur fertigen, sondern in einer Kunstgießerei im Schwäbischen – als vergoldete Bronze-Figur. Damals, zum zehnten Bambi-Geburtstag, hatte der Karlsruher Bildhauer Emil Sutor den Auftrag erhalten, die grazile Rehfigur von Else Bach einem Relaunch zu unterziehen und ihr ein neues Antlitz zu geben. Etwas wertvoller, kostbarer sollte der angesehene Film-Preis aussehen. Es war nicht die letzte Design-Korrektur, die das Bambi erfuhr. Inzwischen wurde das Outfit der glänzenden Figur erneut „modernisiert“ und noch ein wenig schnittiger gestylt. Aber golden ist es geblieben und auch an die goldenen Karlsruher Bambi-Zeiten erinnert es immer wieder neu.

„Echte“ Keramik-Originale der Majolika-Bambi-Version kann man übrigens noch im Badischen Landesmuseum bewundern und sogar im „Haus der Geschichte“ in Bonn hat die Majolika-Figur



Für Karlsruhe waren die Bambi-Verleihungen in der Schwarzwaldhalle Glanzpunkte im Veranstaltungskalender. Bis heute wird die Bambi-Figur in der Majolika-Manufaktur in vielen Varianten gefertigt.

aus der ehrwürdigen Karlsruher Manufaktur in einer schönen Vitrine einen bleibenden Ehrenplatz erhalten.

Und noch ein Tipp für alle, die das Bambi als Majolika-Original besitzen wollen: Noch immer wird es – als echter Longseller – in der Keramik-Kunst-Werkstatt in Karlsruhe mitten im Hardtwald am Ahaweg produziert. Unweit des Schlosses, zu dem der Stadtgründer Karl Wilhelm vor 300 Jahren den Grundstein gelegt hat. Schloss und Majolika sind eng verbunden durch ein schnurgeades blaues Band, bestehend aus 1645 in der Majolika gebrannten und im Jahr 2000 installierten Boden-Fliesen. Schlossgarten-Besucher folgen gerne diesem markanten Strahl. Und wenn sie dann noch weiter spazieren, können sie, wenn sie Glück haben, auch heute noch im Hardtwald echten erwachsenen Rehen und ihren „Bambis“ begegnen. In der Programm-Palette der Majolika steht das Bambi nach wie vor ganz oben. Das Bambi traditionell oder in aparten Varianten. In unterschiedlichen Größen und verschiedenen Farben – natürlich auch mit goldener Glasur. Denn wer wollte nicht auch, so wie die berühmten Film- und Medien-Stars ein goldenes Bambi sein eigen nennen? Bambi-Freunde, denen die Bach-Version zu bieder und zu brav erscheint, seien die netten frechen, freizügigen Bambi-Derivate, gestaltet von heutigen Majolika-Künstlerinnen und Künstlern, besonders empfohlen.

Das Bambi – nicht nur Leit- und Erkennungsfigur für Karlsruhe und seine traditionsreiche Majolika, sondern eine gefragte Kultfigur, die auch junge Menschen anspricht? Wäre schön. Die Manufaktur arbeitet jedenfalls daran. Auch durch das Uhde-Projekt könnte das Majolika-Bambi eine Renaissance erfahren. Und vielleicht kommt ja auch die Burda Bambi-Gala mal wieder zurück in die Fächerstadt. 2018 würde gut passen – zum 70. Bambi-Geburtstag. So gesehen sollte der Rückblick auf die erfolgreiche Vergangenheit der Majolika zugleich Ansporn und Verpflichtung sein, alles zu tun, um noch möglichst viele weitere Jahre die Geschicke der Stadt mit schönen Keramikarbeiten aus der Majolika künstlerisch begleiten zu können. – Auch deshalb „Back to Bambi“.

„Jede Veränderung beschreibt gerade jenen Ort, an dem sie für einen Moment zum Stillstand kommt.“



DR. ARTHUR MEHLSTÄUBLER

KOPFGEBURT EIN WERKSTATTBERICHT

Die Zusammenarbeit von entwerfenden Künstlern und ausführenden Manufakturen und Fabriken ist eines der wesentlichen Kennzeichen einer modernen, arbeitsteiligen und erfolgreichen Produktionsweise. Unabhängiges, kreatives Potential der Entwerfer auf der einen, technisches Know-how und ökonomisches, marktorientiertes Denken der Hersteller auf der anderen Seite befruchten sich dabei gegenseitig. Die Majolika-Manufaktur in Karlsruhe und ihre inzwischen 114-jährige Geschichte ist hierfür ein hervorragendes Beispiel. Die Mitarbeit von Malern, Bildhauern und Architekten garantiert ihr seit ihrer Gründung im Jahr 1901 neben einer zeitgemäßen Stilsprache eine hohe künstlerische Qualität. Sie setzt die Majolika-Manufaktur in die günstige Lage, auf die vielfältigen und sich immer wieder verändernden Erfordernisse gegenüber Stil, Technik und Anwendungsbereichen keramischer Kunst unverzüglich und individuell richtig reagieren zu können. Dieser permanente Anpassungsprozess stellt die Manufaktur laufend vor neue Probleme. Gerade dadurch aber, dass sie sich den Herausforderungen motiviert und experimentierfreudig stellt, sichert sie sich ihren herausragenden Ruf einer innovativen, künstlerisch anspruchsvollen und technisch versierten Werkstatt auf dem schwierigen Markt kunstkeramischer Produkte. Historische Beispiele gelungener unkonventioneller Projekte sind etwa die 1910 erfolgte Ausschmückung des Admiralsbades in

PERMANENTER ANPASSUNGSPROZESS

Berlin oder die Ausstattung der drei Filialen des Berliner Kaufhauses Wertheim mit großen Reliefs des Bildhauers Joseph Wackerle im Jahr 1911. Als der renommierte Architekt Egon Eiermann für die Ausführung der mit einem Durchmesser von eineinhalb Metern ungewöhnlich großen Taufschale der von ihm gestalteten Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin 1961 eine keramische Werkstätte suchte, wandte er sich mit Erfolg an die Majolika-Manufaktur in Karlsruhe.

Die Befruchtung und Weiterentwicklung der keramischen Produktion durch auswärtige Künstler hält in der Majolika-Manufaktur bis heute an. Jüngstes Beispiel ist das Projekt „Back to Bambi“. Auch hier durchlief dessen Realisierung einen langen Prozess. Aber wie genau kam es nun dazu, ein so ungewöhnliches Projekt mit den ganz unterschiedlichen Erfahrungen, Erwartungen und Vorstellungen ihrer Teilnehmer realisieren zu können? Wie kamen Künstler und Keramikwerkstatt zusammen?



Die Bambi-Preisträger 1958:
Gina Lollobrigida, Horst
Bucholz und Maria Schell

Petra Trefz, seit vielen Jahren an der Arbeit der Majolika interessiert, stellte den Kontakt zwischen Martina Kistner-Bayne, der künstlerischen Leiterin der Majolika-Manufaktur, und dem Künstler Enno-Ilka Uhde her. Petra Trefz schlug vor, ihn in seinem Karlsruher Atelier zu besuchen, um sich einen Einblick in dessen Werk zu verschaffen. Uhde hat sich vor allem mit künstlerischen Inszenierungen für Sport- und Firmenveranstaltungen sowie Fernsehshows und Konzerten europaweit einen hervorragenden Namen erworben. Aus Tanz,

GESAMTKÜNSTLERISCHE AUSSTRAHLUNG

Musik, Gesang, Licht und Farben zaubert er großdimensionierte, leichtfüßige Spektakel von gesamt-künstlerischer Ausstrahlung. Für Keramik indes, diesem geerdetsten, natürlichsten und „einfachsten“ (Max Laeuger) aller der Kunst dienenden Materialien, war er bisher nicht in Erscheinung getreten.

Martina Kistner-Bayne war von den Werken in Uhdes Atelier sehr beeindruckt. Besonders stark interessierte sie sich für seine hochrechteckigen, beschriebenen Tafeln mit darauf angebrachten Schafskopfreiefs. Auf diesen aufbauend, entwickelte Uhde dann seine Idee für das Projekt „Back to Bambi“, das er im Rahmen des Karlsruher Stadtgeburtstages mit 301 Stelen realisierte. Der Kuhkopf indes wurde auf den Vorschlag Kistner-Baynes hin durch den Kopf des Rehkitzes Bambi ausgetauscht, ein erfolgreiches Modell der Bildhauerin Else Bach, das die Majolika-Manufaktur bereits seit 1936 die meiste Zeit über in Produktion hat. Von 1948 bis 1957 diente diese keramische Ausführung als Medienpreis „Bambi“. Der Kopf sollte sich wie das Modell von Else Bach zur Seite wenden. Er sollte den Eindruck von Jugendlichkeit, Lebendigkeit und Neugierde erwecken und eine Verbindung zwischen den Stelen – den einzelnen Jahren der Karlsruher Stadtgeschichte – im Sinne zeitlicher Kontinuität schaffen. Ein gerader Kopf hätte wie eine tote, ausgestopfte Jagdtrophäe, wie ein Memento mori, gewirkt.

Die weitere, im September 2014 erfolgte Ausführung des Bambikopfes übernahm die Majolika-Manufaktur. Hier wurden von der angefertigten Mutterform zehn dreiteilige Matrizen aus Gips abgegossen, die hohlen Gussformen für das keramische, 301-mal (die Tafel mit dem Privilegienbrief von Markgraf Karl Wilhelm von Baden blieb ohne Kopf) ausgeführte Endprodukt. Der eingefüllte, flüssige Tonbrei blieb an der Innenwandung der Gipsformen haften. Nach eineinhalb Tagen war der Ton angetrocknet. Durch den Wasser- und dem damit verbundenen Volumenverlust ließ er sich leicht von der Form lösen. Nach dem „Putzen“, d. h. dem Versäubern der Gussnähte und dem endgültigen Trocknen folgte der Schräubrand bei 940 °C. Zehn Exemplare erhielten über einer weißen, extra gebrannten Grundglasur eine Bemalung mit Gold-, weitere zehn eine mit Platin-



glasur, die übrigen wurden je zur Hälfte grau und schwarz glasiert. Ihr Brand erfolgte bei 1080 °C. Die mit Gold und Platin glasierten Exemplare erhielten einen dritten Brand bei 730 °C. Die fertig produzierten und mit dem Signet der Manufaktur gemarkten Köpfe wurden im Atelier von Enno-Ilka Uhde auf die grau, rot und schwarz bemalten und von ihm beschriebenen Leinwandtafeln leicht demontierbar aufgebracht. Die Befestigung erfolgte mit Hilfe einer von hinten in die hohle Form

FRUCHTBARE ZUSAMMENARBEIT

des Kopfes eingesetzten Holzplatte und einem mit ihr fest verbundenen Stift mit Gewinde, der durch die gelochte Leinwand und eine zweite Holzplatte hindurchgesteckt und mittels Unterlegscheiben und einer Hutmutter fixiert wird.

Die fertige Stele ist mit ihren zwei Komponenten, der bemalten und beschriebenen Tafel sowie dem keramischen Bambikopf, das künstlerisch und technisch gelungene Ergebnis der engen und fruchtbaren Zusammenarbeit des Künstlers Enno-Ilka Uhde und Martina Kistner-Bayne sowie ihren Mitarbeitern von der ausführenden Majolika-Manufaktur.



„Die Faszination besteht darin, dass nicht nur Individuen ins Leben gerufen werden, sondern auch Dinge.“



CORDULA MÜNCHMEYER M.A.

ZUM RAUM WIRD HIER DIE ZEIT

ENNO-ILKA UHDE – KÜNSTLER DES VERWEILENDEN AUGENBLICKS

Eine Begegnung mit Enno-Ilka Uhde mag zu denen gehören, die man nicht so schnell vergisst – sei es wegen der Irritation oder aber der Faszination, die sie auszulösen vermag. Gerne empfängt er seine Gäste im Atelierbüro mit einer inszenierten Fahrt seiner Spielzeugeisenbahn, die auf seinem riesigen Arbeitstisch bei dramaturgisch wohl eingesetzter Musik ihre Runden dreht. Oder er überrascht mit kleinen Taschentricks, bei denen er Bleistifte oder Geld aus Mund und Ohren zaubert und lachend wieder verschwinden lässt. Ebenso unerwartet brüskiert werden könnte das Gegenüber durch einen kleinen verbalen Seitenhieb, bei dem sich der eventuelle Zeuge gerne unsichtbar machen würde, in der Art „Sie in Ihrem grauen Anzug ...“. Das sitzt immer. Uhde meint das überraschend liebevoll, denn schon nützt er diese offensive Begrüßung, um den Bogen zu seinem philosophischen Denken zu schlagen, das für seine Arbeiten unabdingbar ist. Er zitiert gerne „die Riesen, auf deren Schultern er sich stellt, um weiter sehen zu können“. Gelesen, gehört, gesehen und nachgedacht hat er viel in seinen sechseinhalb Lebensjahrzehnten. Musikwissenschaft, Operngesang, kritische Theorie, Germanistik, Politikwissenschaften und Philosophie waren die Kernthemen, mit denen er sich während seines Studiums an der Goethe-Universität in Frankfurt und danach beständig beschäftigt hat. Marcuse, Habermas, Adorno, Horkheimer, Gadamer. Persönliche Begegnungen mit Jean Baudrillard, Jacques Derrida, Claude Lanzmann, mit namhaften Musikern und politischen Persönlichkeiten prägten sein Leben. Und doch erklärt er seinem Gegenüber immer wieder offensiv, dass er auch nicht wisse, wie die richtige Lösung aussehe, schlägt aber sogleich mit einem Kunstgriff den Bogen zu den *Meistersingern von Nürnberg*. Vom Wettbewerbskandidaten Walther von Stolzing nach den zu befolgenden Regeln der Kunst befragt, antwortet

KINDER, SCHAFFT NEUES!

der Meistersänger Hans Sachs mit einer Aufforderung zum Regelbruch gegenüber einer erstarrten Zunft durch eine neue Kunstauffassung: „Ihr stellt sie selbst und folgt ihr dann“. Unermüdlich folgt Uhde in seinen Werken dieser Devise und seinem leitmotivischen Prinzip „Kinder, schafft Neues!“

Zunächst schlug Uhde mit seiner beruflichen Laufbahn den sogenannten Gang durch die Institutionen ein, verpflichtete sich zum Militärdienst und wurde Major der Reserve und später Studienrat – von Schülern wie Kollegen in Wiesbaden und Umgebung unvergessen. Er hält sich an



„Das Kunstwerk wirkt durch seine Einmaligkeit. Diese ist erst sinnbildlich, wenn sie Informationen verdichtet.“

Richard Wagner, zitiert – gerne auch singend – Textstellen aus Opern, wie den Dialog zwischen Parsifal und Gurnemanz: „Ich schreite schon, doch wahn’ ich mich schon weit. – Du siehst, mein Sohn, zum Raum wird hier die Zeit.“ Nennt damit eines der Themen, das ihn durch und durch in seinen inszenatorischen Arbeiten beschäftigt: die Verräumlichung der Zeit durch den gestalteten Raum in der sich ausdehnenden, gekrümmten Zeit – die Raumzeit.

Die Faszination des Fünfjährigen, der er einst war, beschreibt er mit dem Moment, in dem sich im Staatstheater Wiesbaden der Vorhang öffnete und ihm den Mythos der Oper in Klang und

FOKUS DER MOMENTAUFNAHME

Bild offenbarte. Enno Uhde erzählt gerne von dieser Zeit der märchenhaften Verwandlung auf der Bühne, seinen unzähligen Theater- und Opernbesuchen als Kind und Jugendlicher in der Staatsloge am Wiesbadener Theater, zu der er dank familiärer Kontakte über viele Jahre uneingeschränkt Zugang hatte. Dazu kamen seine Mitwirkung im Wiesbadener Knabenchor und Operngesangsausbildung am Konservatorium. Er selbst ist eine wahre Enzyklopädie der Musik und Musikgeschichte, weiß um die großen und kleineren Stimmen der Welt und was sie ausmacht, weiß um Musikrichtungen und Komponisten, egal ob Klassik, Moderne oder Filmmusik. Heute fasst er dies alles zusammen im Begriff des Raumklangs, denn Raum klinge immer – egal ob es das Brummen des Kühlschranks, Autogeräusche oder das Scharren der Füße unter dem Tisch sei – und mit ihm offenbarten sich die gesellschaftlichen Verhältnisse. In gleicher Weise klängen für ihn auch Bilder, was er gerne mit dem Beispiel des World Press Foto von Eddie Adams verdeutlicht, auf dem ein südvietnamesischer Polizeichef ein Vietcong-Mitglied 1968 auf offener Straße in Saigon erschießt. Durch den Fokus der Momentaufnahme wird das Auseinanderklaffen von Legitimität und Legalität offenbar und gibt als Kunstwerk einen Blick auf menschliche Wahrheit frei.

Für Enno Uhde besteht das große Geschick einer Inszenierung darin, Raum, Zeit und Klang in einer Bedeutungsebene zusammenzubringen. Er rechnet nicht mit den Großen ab, sondern ehrt sie, indem er sie gerne als Werke zitiert und mit dem aktuellen Kontext in Verbindung bringt. Mit seinen eigenen Werken möchte er Bedeutung schaffen, denn „gute Werke deuten“, deuteten auf etwas Wesentliches hin jenseits der direkten Erkenntnis. Wie im Sinne Richard Wagners müssten Klang, Raum, Zeit und Bild in einer gelungenen Inszenierung eine Einheit bilden und eine transformatorische Ebene öffnen.

Ausgangspunkt für seine eigene künstlerische Arbeit als Regisseur war das kritische Schultheater, welches er während seiner zwölfjährigen Lehramtszeit mit seinen Schülern initiierte und sein



Publikum damit in absolute Liebhaber und Feinde spaltete. Sein Staatsexamen hatte er über Richard Wagners Werk und demokratische Kooperationsformen im Schultheater geschrieben. Der erste Auftrag als freier Regisseur war 1991 die Inszenierung des 70. Geburtstags von Sir Peter Ustinov an der UNESCO in Paris, die seine fünfzehnjährige Tätigkeit als künstlerischer Leiter des Europapark in Rust einleitete. Hinzu kamen dramaturgische Arbeiten am Staatstheater Braunschweig und eigene Theater-, Konzert- und Fernsehproduktionen. Im Europapark baute er den gesamten Entertainmentbereich mit auf, kreierte Revuen, Variété-Theatershows, große Gala-Abende und Dinnershows, entwarf unzählige Inszenierungen, maßgeschneidert für spezielle oder auch wiederkehrende Anlässe. Mit einem Ensemble von bis zu 250 Künstlern (Tänzerinnen, Artisten, Akrobaten, Schauspielern, Sängern etc.) wurde er zum Schöpfer unzähliger unvergesslicher *magic moments* bei Publikum, Mitwirkenden und Auftraggebern aus Industrie, Wirtschaft und Politik.

Zu seinem Portfolio als Regisseur und Performance-Designer gehören unter vielen anderen Firmen wie Mercedes-Benz, Audi, Volkswagen, VEBA, DASA, Bertelsmann, Burda Medien, Anschutz Entertainment Group. Er richtete Bundeskanzlerfeste aus, eröffnete CDU-Parteitage, eröffnete unzählige Fußballstadien vor der Weltmeisterschaft in Deutschland 2006 und inszeniert für den Deutschen Fußballbund seit 2009 die feierliche Eröffnung der DFB Länderspiele. Fünf Mal zeichnete er verantwortlich für die Konzeption und Regie der Eröffnungsfeier des UEFA Champions League Finales in Gelsenkirchen, Istanbul, Paris, Rom und Madrid, gestaltete die Eröffnungsfeier der Turnweltmeisterschaft in Stuttgart und die Abschlussgala des Internationalen Deutschen Turnfests 2009 mit 2.500 Laienmitwirkenden im Stadion von Frankfurt. Parallel dazu entsteht über die Jahre ein imposantes großformatiges Bilderwerk als „Beschriftung eines Weltenraums“.

Seit 2004 wohnt und arbeitet Enno-Ilka Uhde in Karlsruhe, wo unter seiner künstlerischen Leitung die Firma Industrial Theater als eigene Produktionseinheit entstand. Seitdem werden alle nationalen und internationalen Auftragsarbeiten, sozusagen maßgeschneidert für den Anlass und die Kunden, von der Konzeption bis zur Umsetzung im eigenen Haus produziert.

2012 wurde Enno-Ilka Uhde als Spezialist für Performance-Design und Inszenierung von Gesamtkunstwerken im öffentlichen Raum zum Professor an der Hochschule für Musik in Karlsruhe

UNVERGESSLICHE MAGIC MOMENTS

berufen. Neben seiner Bekanntheit für seine Großinszenierungen im Sportbereich mehren sich die Aufträge, bei denen es um die Konzeption und inszenatorische Umsetzung von gesellschaftspolitischen Aufträgen, Themen und Ereignissen geht, darunter die Neujahrsempfänge der Industrie- und Handelskammer



„Nachhaltig sollte nur sein, was schön ist, und Schönheit ist nach Schiller die Freiheit in der Erscheinung.“

Karlsruhe, Konzeption des 300. Jubiläums des Rastatter Friedens, Konzeption des 300. Stadtgeburtstags der Stadt Karlsruhe, öffentliche Einweihung des Bildungscampus Heilbronn, Konzeption „The Squire Open Club“ Frankfurt, Eröffnung des „Campus One“ der Hochschule für Musik

DAS VERSTEHEN-WOLLEN

Karlsruhe, die Projektkonzeption der Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Bundesliga“, die konzeptionelle Beratung und jährliche Durchführung

des Internationalen Wirtschaftsforums Baden-Baden ...

So unterschiedlich die Aufträge und Projekte äußerlich auch sein mögen, so wenig sie vielleicht mit dem Kunstprojekt „KA300 – BACK TO BAMBI“ auf den ersten Blick zu haben scheinen, immer sind sie dem gleichen Prinzip, der gleichen Haltung im Denken und in der Ausführung unterworfen: Form und Inhalt müssen zusammenkommen. Die Vorgehensweise ist eine hermeneutische, ein Verstehen-wollen, warum die Dinge sind, wie sie geworden sind, weg vom Oberflächendenken und bloßen Design. Es geht insbesondere um die Verdichtung von Erkenntnis und die Übersetzung in eine verständliche, universelle Sprache, die Wahrheit trägt durch das Medium der bildenden Kunst, der Musik, des virtuellen Films. Uhde beschreibt diesen Prozess der Kreation auch als einen ganz persönlichen, nämlich die Verdichtung der Elemente in ihm selbst. Etwas dränge buchstäblich aus ihm heraus wie ein Abszess, der geöffnet werden müsse; es drücke sich nach außen, im Kleinen wie im Großen, und durchlaufe eine Verwandlung, die das Werk entstehen ließe. Unabdingbar ist für ihn das Verstehen des jeweiligen psychosozialen Klangraums. Durch die Transformation in ein Werk entsteht die Verdichtung einer Erkenntnis, ungeachtet dessen, ob es sich um ein inszeniertes oder gemaltes Bild handelt.

So ist „KA300 – BACK TO BAMBI“ nicht nur aus der Logik des immerwährend Skizzierenden seiner Ideen und Projekte und des schon seit jungen Jahren intensiv malenden und schreibenden Flächenbearbeitenden zu verstehen. Wer Uhde kennt, kennt auch sein überdimensional großes Projekt- und Skizzenbuch, das er immer mit sich trägt. Es philosophiert, musiziert, singt, tanzt, textet, inszeniert ununterbrochen in seinem Inneren, auch in der Traumfülle der Nacht. Er sieht sofort die Bilder bei der Andeutung eines Themas oder auch im Text, hört Raumklänge schon bei der Erstbesichtigung eines potentiellen Veranstaltungsortes, sieht wie der Raum sich vor seinem inneren Auge verwandelt und sich mit Klang füllt. Für ihn ist es eine Reise im Kopf durch Bilder, Zeiten und Klänge, die sich als Texte und Farben in Schichten und Geschichten überlappen. Da sie in Wirklichkeit das Individuum nicht interessierten, werden sie vom Künstler in der weiteren Erzählung immer wieder übermalt und unlesbar neu beschriftet, bis sie auf den Kern ihrer Wahr-



heit reduziert sind, dem So-und-nicht-anders. Das Bild als Träger von Wahrheit stünde immer nur für sich selbst, egal ob es dem Betrachter gefalle oder nicht.

„KA300 – BACK TO BAMBI“ hat alle Charakteristika eines inszenatorischen Werks von Enno-Ilka Uhde. Es ist ein Gesamtkunstwerk, genauso wie jede andere seiner Inszenierungen mit inhaltlicher Narration, eigenem Bühnen-, Klang-, Kostüm- und Maskenbild, visueller und physischer Umsetzung durch Musiker, Artisten, Performer und Projektion: Es ist Raumklang in einer Raumzeit.

„KA300 – BACK TO BAMBI“ ist ein Nachdenken über die Ontogenese einer Stadt und deren kulturgeschichtlichen, sozio-politischen Kontext über eine Zeitspanne von 300 Jahren mit dem Charakter einer Novelle. „Die langen Linien interessieren mich, gleich der Genese der bürgerlichen Gesellschaft; die Erzählstrukturen, die eingebettet sind in subatomare und biochemische Prozesse“, meint der Künstler. „Eines Tages entdeckte ich Cy Twombly und war völlig perplex, in seinen Werken eine ähnliche Form des Schriftbildes zu erkennen wie bei meinen eigenen Bildern.“ Von diesem Schock der Erkenntnis, dass auch sein Werk Ausdruck eines soziokulturellen Raumklangs ist, musste sich das Individuum Enno-Ilka Uhde erst einmal erholen und neu sammeln. Er tut es nachhaltig und mit Nachhall, indem er die Biografie der Stadt Karlsruhe als Ausdruck einer Zeit in 300+1 Einzelschriftbildern dokumentiert, gleichzeitig in Verbindung bringt mit der scheinbar immerwährenden Jugend des Bambis der Majolika Karlsruhe und zu einem 120 Meter langen Gesamtwerk vereint. Seine eigene Biografie ist wie die einjeden Betrachters und Käufers fragmentarisch als Teil des Ganzen in das Werk eingebettet.



„Eine Jahreszahl stellt die Information eines abgelebten Lebens dar. Wir vermuten, dass es sie gab, so wie wir vermuten, dass es ein fremdes Ich gäbe.“





300 KARLSRUHER JAHRE – NUR EINE NOVELLE

KLAUS E.R. LINDEMANN IM GESPRÄCH MIT ENNO-ILKA UHDE

Sie sind ein Mehr-Sparten-Künstler, welchen Ausdrucksformen sind Sie besonders zugetan?

Ich liebe über alles die Musik. Bach, Beethoven, Alban Berg – sie haben wunderbare Werke komponiert. Außerordentlich verbunden fühle ich mich allerdings mit Richard Wagner. Grandios seine Werke. Da kann man nur staunen und begeistert sein. Diese Kraft, diese Emotionalität, dieser Gestaltungs- und Ausdrucksreichtum. Großartig. Wagner begleitet mich schon seit meiner Jugend.

Und wie steht es mit der Literatur?

Goethe mag ich weniger. Aber Schiller. Ja, Schiller. Sein Mut, seine Frische, sein Engagement. Seine Sprachmächtigkeit, das finde ich immer wieder beeindruckend. Aber ich lese auch gerne Novalis. Zurzeit beschäftige ich mich mit Sloterdijks philosophischer Sicht auf die Welt und unser Dasein. Er gehört für mich zu den klügsten Köpfen unserer Gesellschaft.

Woraus schöpfen Sie die Kraft für Ihre künstlerische Arbeit?

Gewissermaßen aus der Antikraft gegen das Böse und aus einer Antihaltung zur Kultur des Todes. Sie müssen wissen, ich stamme aus einer hochpolitischen Familie. Da blieb in der Diskussion nichts ausgespart. Das verbrecherische Nazi-Regime, der fürchterliche SS-Terror. Das Leiden der Menschen. Der Mut und die Notwendigkeit zum Widerstand. Und natürlich dann auch später die 68er-Protest-Aktionen. Das alles hat mich geprägt.

Aber in Ihren Arbeiten findet man keine Schreckensszenarien.

Ja. Das ist richtig. Ich liebe das Schöne, nicht den Ekel und die Abscheu der Welt. Wichtig ist mir die Humanisierung durch die Schönheit der Kunst. Sie ist für mich im Schiller'schen Sinne, wenn Sie so wollen, die Maxime.

Welche Künstler verkörpern für Sie besonders Ihr Ideal von Schönheit und Vollkommenheit?

Michelangelo Buonarroti, Leonardo da Vinci! Und Shakespeare. Was Shakespeare an Wahrheiten zwischen Himmel und Hölle in seinen Werken durchspielt. Einfach fantastisch.



Sie kommen viel in der Welt herum, Sie haben Büros in Berlin und Paris, der Hauptsitz Ihrer Kreativwerkstatt ist aber Karlsruhe. Leben Sie hier gern?

Ja, durchaus. Die Stadt sehe ich in hellen, freundlichen Grautönen mit einem starken virtuellen Hintergrund. Sie hat viel Potential und eine gute globale Ausrichtung. Aber auch Tendenzen zur Provinzialisierung. Vielleicht als Reaktion auf das Explodieren der virtuellen Welt im Zeitalter der Digitalisierung.

Und was gefällt Ihnen an der Stadt, was finden Sie bemerkenswert?

Mir gefällt die Bescheidenheit. Hier muss man nicht Größe vorspiegeln. Die Geschichte der Stadt ist überschaubar. Sie verfügt allerdings über kein echtes Zentrum. Als Mittelpunkt sehe ich das Schloss. Der Rest zerfällt, aber in einer schöner Ausstrahlung.

Wie bewerten Sie die kulturellen Institutionen und Musentempel der Fächerstadt?

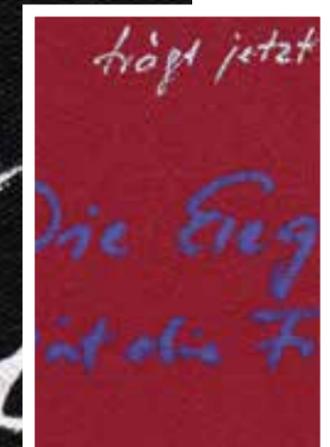
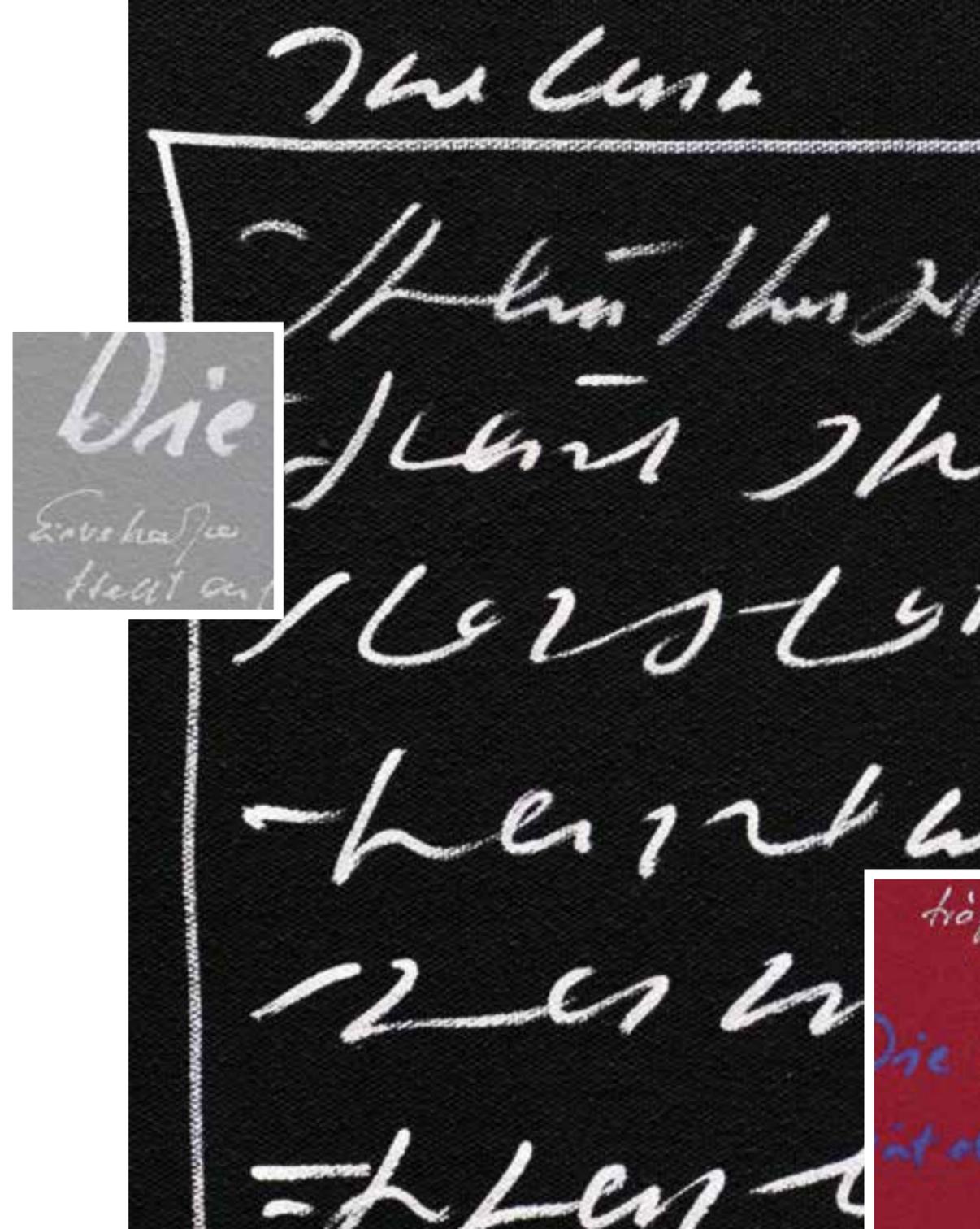
Stark inspirierend sind für mich die Hochschule für Musik und das ZKM. Die Hochschule für Musik ist international gepolt. Hier nimmt man musikalisch die ganze Welt ins Haus. Ich bin hier gerne Lehrer und liebe den Dialog mit den Studierenden. Das ZKM ist für mich der Ort, wo man mit hoher Kompetenz versucht, auch über die Kunst die Globalität der Welt zu begreifen.

Gehen Sie oft in Ausstellungen, Konzerte, ins Theater, in die Oper?

Ja, wann immer mir dies möglich ist. Auch in die ambitionierte „Schauburg“ in der Marienstraße gehe ich gern und ins „Tollhaus“ am Alten Schlachthof. Die machen gute Arbeit. Allerdings bin ich wohl ein notorischer Kritiker. Mittelmaß, Durchschnittsniveau mag ich nicht. Das sage ich auch ungeschminkt, selbst auf die Gefahr hin, dass ich damit nicht nur Freunde gewinne. Aber ich gehe auch gerne in die Stadt. Herrlich ein Frühlingmorgen, Markt auf dem gemütlichen Gutenbergplatz, eingerahmt von zwei Schulen. Die wenigsten wissen noch, dass dies mal ein Hinrichtungsplatz war. Ich entdecke neben dem blankgeputzten Apfel die Schönheit der krumpfeligen Kartoffel.

Und was fehlt Ihnen an Karlsruhe?

Ein eigenes Klangbild, eine deutliche Haltung, die Unverwechselbarkeit. Zu vieles ist zu beliebig austauschbar.



Wie kommen Sie zu dieser Meinung?

Ich habe mich, wie wahrscheinlich nur wenige, mit der Stadt intensiv beschäftigt. Nicht erst seit der Projektierung von „Back to Bambi“. Auslöser waren für mich das Stadtjubiläum und mein Film „300 Jahre Karlsruhe“. Die Stadt ist noch jung. 300 Jahre sind ein Hauch, eine kurze Novelle, kein Roman. Spannend war es, den Wellencharakter der Stadt in den 300 Jahren nachzuvollziehen.

„Back to Bambi“ ist abgeschlossen. Was würden Sie jetzt noch gerne machen?

Dinge, die mich herausfordern, die ich noch nicht gemacht habe, die es noch nicht gab. Nehmen Sie das Jahr 2017. Das Luther-Jahr. Luthers 95 Thesen – die interessieren mich nicht mehr. Aber die Frage, wie wir die lutherischen Gedanken zu Gott und der Welt weiterdenken, wie wir unser Leben menschlich gestalten. Wie wir das Christliche in die Zeit bringen und für die Zukunft sichern. Ich bin kein eifriger Kirchgänger, aber die christliche Grundhaltung ist mir sehr wichtig im Leben. Der liebe Gott als Hoffnungsanker, da ist was dran.

Was bedeutet Ihnen Glück?

In Frieden und Freiheit leben zu können.

Was ist für Sie die schönste Nebensache der Welt?

Natürlich Fußball. Das ist ein Lebensspiel an sich. Eine globale Nummer. Alle müssen nach den gleichen Regeln spielen. Siege und Niederlagen alles eng beieinander. Umgeben vom Publikum, das dem Geschehen aus schöner Distanz zuschaut.

Welche Beziehung haben Sie zur Majolika?

Es ist der Werkstoff. Objekte aus Ton, aus dem die Menschen seit einigen tausend Jahren Gebrauchsgegenstände und Kunstwerke formen, haben mich immer begeistert. Ton, dieser irdene Stoff, besitzt eine ganz hohe Sinnlichkeit.



PROF. ENNO-ILKA UHDE

GESCHICHTE DENKEN GESCHICHTE AB-BILD-EN

Das Kunstprojekt „Karlsruhe 300 – Back to Bambi“ zitiert in einer künstlerischen Bearbeitung Details der Stadtgeschichte im Kontext von Welt- und Kulturgeschichte, jedoch ohne jeglichen Anspruch der Vollständigkeit. Es ist im Kant'schen Sinne eine Annäherung und Form des Nach-Denkens in einer deduktiven Herangehensweise, in dem sozusagen die Kamera hochgezogen wird, um die Gesamtstruktur zu erkennen und in einem weiteren Schritt zu den Details zurückzukehren. Um das zu verdeutlichen, möchte ich dafür ein Bild wählen: Der Ameise ist es unmöglich, die Struktur eines Perserteppichs zu erkennen, über den sie gerade läuft. So ist es ein ebenso aussichtsloses Unterfangen, 300 Jahre Geschichte in einem Kunstwerk allumfassend darstellen zu wollen. Aus diesem Grunde war meine Herangehensweise an das Werk „Karlsruhe 300 – Back to Bambi“ ein Vorgang der Verdichtung von Ereignissen mit individuellem Fokus. Was wir erfahren können über die Vergangenheit, liest sich in Straßenbelag, Türschildern, Konstituierung eines Gemeinderats in einem Wirtshaus, der Anstellung eines Bettelvogts und Nachtwächters, in der Komposition einer 9. Symphonie von Beethoven, in Stolpersteinen, Gründung einer Mühle, Aufstellen von Laternen ... Das Allgemeine verdichtet sich in Ereignissen, es wird übersetzt in Buchstaben, einer grammatikalischen Struktur und in Satzzeichen. Für den Hermeneutiker Hans-Georg Gadamer leitet sich daraus für den Verstehensprozess unbedingt ein notwendiger „Hang zum zweifachen Lesen“ ab. Nur das wiederholte Lesen ermöglicht das Erkennen und Verstehen der Komplexität des Seins und des Wesens der

HERMENEUTISCHER ZIRKELSCHLUSS

Dinge. Dies kann am Beispiel eines Kriminalromans verdeutlicht werden, bei dem der Täter beim wiederholten Lesen schon im Verlauf der Handlung vom Leser identifiziert werden kann, auch wenn dies durch den Handlungsverlauf noch nicht offengelegt wurde.

Wir geben Geschichte wieder mittels Begriffen, die allerdings nicht die Geschichte an sich sind, sondern nur Ausdruck vergangener Geschehnisse und Fakten. Das geschichtliche Gesamte ist in seiner Fülle nicht darstellbar, sondern löst sich auf in Begriffe, Abbilder, Symbole, wie zum Beispiel Denkmäler, Gebäude, Gemälde etc. Aber nur, wenn man eine Vorstellung vom Gesamten hat, kann man wiederum das Einzelne und das Detail erkennen: Man muss die Buchstaben und Werte kennen, um – im hermeneutischen Zirkelschluss – ein Buch lesen und verstehen zu können.



004/300



1719

*„In welchem Hause
ist die Kunst zu Hause“*

*Die Kunst der Republik
findet in der Kunst
den besten Platz, weil sie
Gedanken und Taten verbindet*

Maximilian Klinger

BACK TO BAMBI

KA30017152015 / 94608e+9

24. November 1719

Erste Sitzung des von den Bürgern gewählten Stadtrates. Ihm gehören der Bürgermeister und je drei Rats- und Gerichtsherren an. Die Ratssitzungen finden im „Gasthaus zum Waldhorn“ statt. Angestellte der Stadt werden zunächst nur der Nachtwächter, der Stadtknecht und der Bettelvogt.

Im östlichen Flügel des Karlsruher Schlosses wird ein Opernhaus eröffnet.

Um Geschichte verstehen zu können, muss ein Wissen um Zusammenhänge vorhanden sein. Das Sein ist charakterisiert durch Hauptzustände mit definiertem Anfang und Ende und durch Nebenzustände. Jeder Nebenzustand birgt eine Vielfalt von Ereignissen, die wiederum gänzlich unerwartet zum Hauptzustand werden können. Martin Heidegger fasste das eindrücklich in einer Metapher zusammen: „Es ist der Blitz, der alles steuert“. Die Vielfalt der Ereignisse ist im Detail nicht erkennbar und daher auch nicht repräsentierbar, aber es sind wiederum Details, die uns Geschichte greifbar nahe bringen.

Die Darstellung der politischen und kulturgeschichtlichen Ereignisse in meinem Werk „Karlsruhe 300 – Back to Bambi“ verstehen sich als geschichtliche Zitate und „Ereignisblitze“, deren Auswahl in einer scheinbaren Beliebigkeit getroffen wurden. Manch ein relevantes geschichtliches oder kultur- und gesellschaftspolitisches Ereignis mag aus Sicht der aufmerksamen Betrachter un-

ZITATE UND EREIGNISBLITZE

erwähnt sein und der Vorwurf angeführt werden, dass der Individualgeschichte an mancher Stelle Vorrang gegeben worden sei. Es besteht

meinerseits keinerlei Anspruch auf historische Vollständigkeit, sondern der Reiz des Werkes besteht vielmehr in der künstlerischen Verdichtung durch die Verbindung von individuellem Andenken und kollektivem Gedächtnis, zwischen individueller und geschichtlicher Erinnerung. So kann zum Beispiel das Karlsruher Wirtshaus „Zum Waldhorn“ zum Bedeutungsträger werden für die Entstehung einer demokratischen Struktur in einer Stadt und ein gemaltes goldenes Quadrat als Symbol eines Stolpersteins zum Mahnmal der dunklen Zeiten der Tyrannei in der deutschen Geschichte.



Grundsteinlegung - Privilegienbrief - Volksschule - Schlosskirche - Wirtshaus - Nachtwächter - Stadtknecht - Bettelvogt - Kinder - Hof singerinnen - Persische Briefe - Johann Melchior Molter - Tulpenmädchen - Johann Sebastian Bach - Steuerfreiheit - Kant - Dresdner Frauenkirche - Feuerordnung - Newton - holländische Tulpenzwiebeln - Himmelsatlas von Flamsteed Poststube - Wochenmarkt - Münzesheimer Mühle - Weberschiffchen - Tabakfabrik - Briefe über die Engländer - Voltaire - Gussstahl - Stadttore - Abhandlung über die menschliche Natur - Opfer der Treue - Teeservice - Lange Straße - Postverbindung - Jeanne-Antoinette Poisson - Komödientruppe - Waldstraße - Friedrich II. - 50 Gasthäuser - Garnisonspfarrei Salpeterer-Unruhen - Siebenjähriger Krieg - Mozart - Nach uns die Sintflut - Karlsruher Musenhof - Friedrich Händel - Öllampen - Mahlerey-Cabinet - Gottlieb Konrad Pfeffel - Turmbrunnen - Weihnachtsgottesdienst - Zimmermeisterzunft - Giacinto Sciatti - Weinbrenner ...



NEITAH PICHLER B.A.

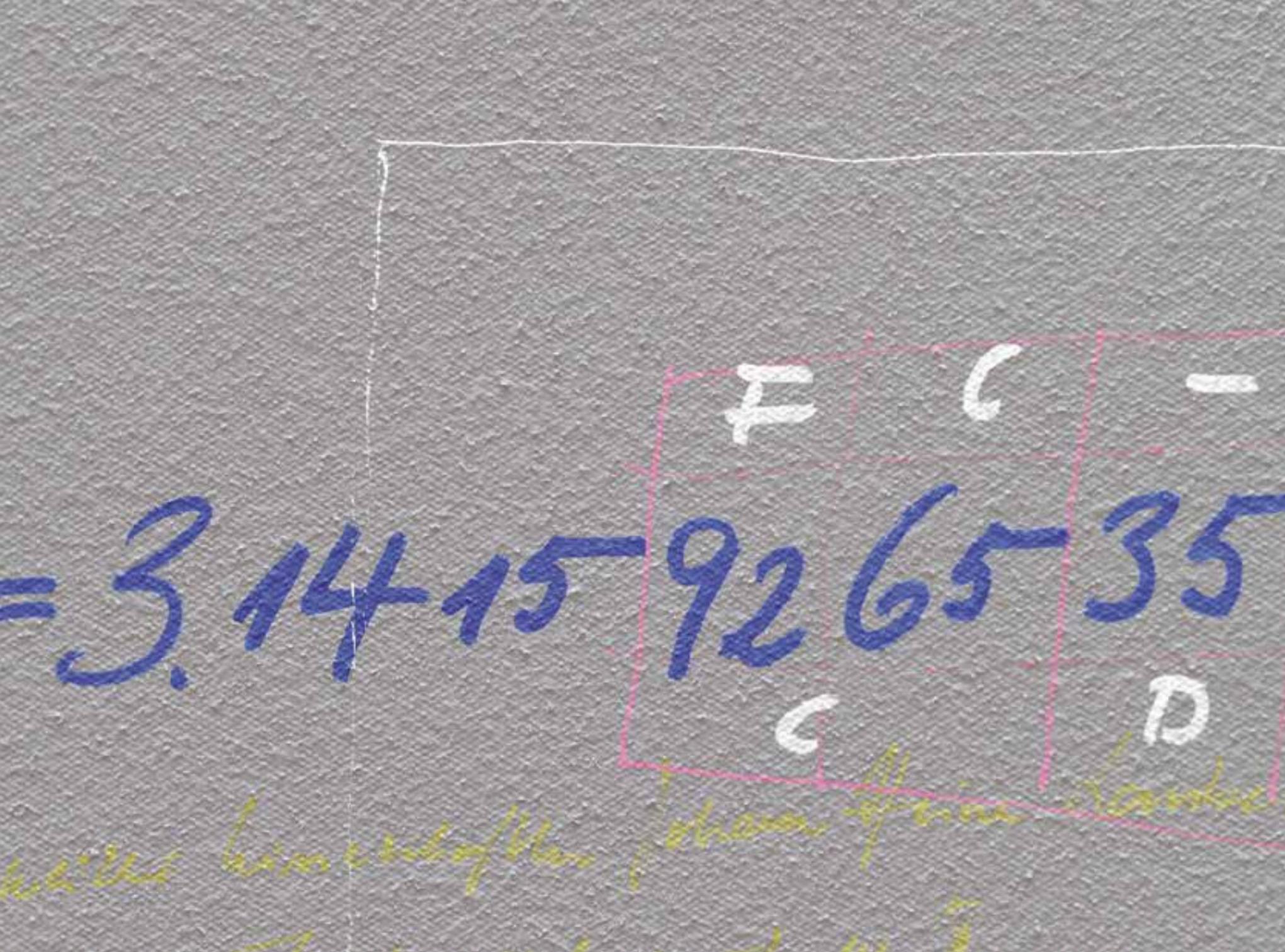
BACK TO BAMBI

DIE GESCHICHTE DER STADT KARLSRUHE
IM KONTEXT ZUR WELTGESCHICHTE –
DIE STELEN UND IHRE BOTSCHAFTEN

Für jedes Jahr zwei Sätze: einen Satz zur Geschichte der Stadt Karlsruhe und einen anderen zur Welt- oder Kulturgeschichte. Relativ beliebig, fast willkürlich. So lautete die Aufgabenstellung Enno-Ilka Uhdes an seine neue künstlerische Assistenz. Wie fasst man also 300 Jahre in 600 Sätzen zusammen? Es ist ganz einfach: Man setzt sich an einen Tisch und fängt an zu lesen, bis man die Gegenwart nicht mehr als eine solche hinnehmen kann, sondern sie vielmehr als ein Ergebnis vergangener Einzelentscheidungen und Zufälle beobachten muss. Kaum hatte die Recherchephase begonnen, stellte sich die Herausforderung größer als anfänglich dar. „Wer will denn schon etwas von Kriegen und Armut auf einem Gemälde sehen!“, entgegnete der Meister bei einer Zwischenbilanz des Projektes. Demgemäß setzte sich ein etwas differenzierter Umgang mit historischen Daten durch, schließlich wird in der globalen Geschichtsschreibung den unzähligen Schlachten, Aufständen, Hungersnöten und Staatsstreichen nicht selten ein höherer Dokumentationswert zugewiesen als beispielsweise der Tatsache, dass 1780 in Karlsruhe 435 Öllaternen brannten, welche rasch die Zahl der Raubüberfälle sinken ließen, oder dass Immanuel Kant wenige Jahre später mit seinem philosophischen Entwurf „Zum Ewigen Frieden“ die moralischen Grundzüge der Charta der Vereinten Nationen von 1945 geschaffen hat.

Das Schreiben von Anekdoten aus 300 Jahren Geschichte auf derselben Anzahl an Leinwänden lässt sich als ein Versuch betrachten, Informationen über abgelebte Leben zu streuen. Gleichzeitig bleibt es ungewiss, ob es diese Leben wirklich in der heute bekannten und in diesem Werk präsentierten Form gegeben hat. Angesichts der Zahlendominanz richtet sich Enno-Ilka Uhdes Werk im strengen chronologischen Maße unseres Kalenders nach der abgelaufenen Zeit und doch öffnet es zugleich einen Raum für Irrationalität im menschlichen Dasein. Dazu gehören das individuelle Gedächtnis des Betrachters, seine Erinnerungsfähigkeit in Verbindung mit Jahreszahlen sowie eine entstehende Faszination durch Dinge, die kurz- oder langlebig ins Leben gerufen wurden: die Erfindung des Laufrads eines Karlsruher Wissenschaftlers oder die des Kaffeefilters einer Dresdner Hausfrau. Erst im Nachhinein werden sogenannte Verdichtungen und Nachwirkungen von

„Das Kunstwerk verpflichtet sich der Wahrheit und die Methode wird zu seinem Instrument.“



Neitah Pichler B.A.,
kreative und wissenschaftliche
Assistentin



Handlungen und Zufällen vernehmbar, auch wenn diese zunächst unbewusst produziert wurden. „L'État, c'est moi“ – eine Idee des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV, welche – kurz vor dessen Tod – auch indirekt Karlsruhe entstehen ließ.

Die Nichtregelmäßigkeit von Zufällen treibt deren Nachvollziehbarkeit im Fluss der Geschichte häufig in einen toten Winkel. Ein Zeugungstag ist beispielsweise nicht zwangsläufig auf einen bewusst erlebten Zeugungsakt zurückzuführen. Zum einen könnte dies auf unser Kurzzeitgedächtnis zurückgeführt werden, zum anderen auf potentielle Fälschungen in der Geschichtsschreibung. Marie Curie beginnt ein Physikstudium an der Pariser Sorbonne und erhält zwanzig Jahre später einen Nobelpreis für Chemie, während Coco Chanel mit dem Tragen von Reithosen die Damenmode weltweit revolutioniert. Ganz gleich ob Planung oder Schicksal, hinter diesen persönlichen Lebenswegen steckt, beide kündigen nicht nur das nahende Ende des klassischen Imperialismus an, sondern auch die Wandlung der Werte einer Zeit. Erstaunlich dabei ist das Resultat der Verdichtung solcher individuellen Lebenswege; für uns sind es Informationen, welche sich im Laufe der Zeit ausgedehnt haben und uns nachhaltig betreffen.

Enno-Ilka Uhdes Schriftgemälde bilden eine urteilsfreie Dokumentation, die für sich selbst steht und zu einer neuen Form des Lesens einlädt. Laut des Künstlers könne man in seinem Werk blättern, wie in einer Enzyklopädie von hier bis zum Mond; schließlich blicke man in die Vergangenheit, wenn man in den Weltraum schaue. Erst durch die Verdichtung der im Kunstwerk enthaltenen Informationen wird die Zurückführung zum Karlsruher Bambi zu einem Sinnbild. Als die Keramik-Skulptur in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts entworfen wurde, war ihre Bestimmung noch nicht eindeutig. Ein fragiles Wesen, welches seit bald siebzig Jahren für Glanzleistung in der deutschen Film- und Medienbranche steht und dessen glänzende Beständigkeit heute die Symbolhaftigkeit einer eigentlich jungen Stadt annimmt: Karlsruhe – mit aktuell knapp 300.000 Einwohnern – heute 300 Jahre alt.

DIE STELEN »

Fotografiert von ONUK



010/300



1725

011/300



1726

012/300



1727

013/300



1728

014/300



1729

015/300



1730

016/300



1731

017/300



1732

018/300



1733

019/300



1734

020/300



1735

021/300



1736

022/300



1737

*20/11 für die
Bambis-Freunde*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

*17/11 habe ich die
Bambis-Freunde
auf den Kopf ge-
setzt*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9



023/300



1738

024/300



1739

ZWIEREL
MUSTER

025/300



1740

026/300



1741

28 Juli

027/300



1742

028/300



1743

029/300



1744

030/300



1745

031/300



1746

= NOV, 6

032/300



1747

033/300



1748

034/300



1749

035/300



1750

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9



036/300



1751

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

037/300



1752

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

038/300



1753

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

039/300



1754

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

040/300



1755

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

041/300



1756

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

042/300



1757

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

043/300



1758

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

044/300



1759

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

045/300



1760

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

046/300



1761

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

047/300



1762

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

048/300



1763

Handwritten note in German

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9



049/300



1764

Handwritten notes in German, including 'Wieder in die Pfoten' and '10.2.1971'.

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

050/300



1765

Minimal handwritten notes.

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

051/300



1766

Handwritten notes including '(17-3041755159)'.

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

052/300



1767

Handwritten notes including '19.10.2011' and 'Kauf Fische in Bona'.

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

053/300



1768

Handwritten notes including 'Eure... Z...' and 'Bambis...'

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

054/300



1769

Handwritten notes including 'Journ... auf... in D...'

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

055/300



1770

Handwritten notes including '16. Oktober' and 'L... Barbara...'

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

056/300



1771

Handwritten notes including a grid diagram and 'In Kartographie...'

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

057/300



1772

Handwritten notes including 'Im... 10.10.2011' and 'Die... 10.10.2011'.

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

058/300



1773

Handwritten notes including '16. Oktober' and 'Boston Tea Party'.

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

059/300



1774

Handwritten notes including '10.10.2011'.

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

060/300



1775

Handwritten notes including '11.10.2011'.

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

061/300



1776

Handwritten notes including '4. Juli' and 'Nach... 1971'.

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

087/300



1802

*On the history of light
and colors*

088/300



1803

*Wenn ich die
Kopfschmerzen*

089/300



1804

*Imperiale
Kunst perfektioniert*

*Carrollen
Gegen
Kopfschmerzen*

090/300



1805

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

Septima

091/300



1806

*Wenn ich die
Kopfschmerzen*

*Wenn ich noch
leichte Kopfschmerzen
habe*

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

092/300



1807

*In Karlsruhe
haben sie
eine Kopfschmerzen
Klinik*

Robert F. W.

Robert F. W.

093/300



1808

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

*Das erste Theater in Karlsruhe
hatte für 2000 Zuschauer
Kapazität*

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

094/300



1809

*Carrollen
Kopfschmerzen*

*Es gibt kein
Arzneimittel
das Kopfschmerzen
entfernt*

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

095/300



1810

*9. November
In der
Kopfschmerzen
Klinik*

Septima

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

096/300



1811

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

097/300



1812

*Carrollen
Kopfschmerzen*

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

098/300



1813

*38. Oktober
Kopfschmerzen
Klinik*

Septima

*Die Kunst der
Kopfschmerzen*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

099/300



1814

100/300



1815

101/300



1816

102/300



1817

103/300



1818

104/300



1819

105/300



1820

106/300



1821

107/300



1822

108/300



1823

109/300



1824

110/300



1825

111/300



1826

Handwritten notes and signatures on panel 1814

Handwritten notes and signatures on panel 1815

Handwritten notes and signatures on panel 1816

Handwritten notes and signatures on panel 1817

Handwritten notes and signatures on panel 1818

Handwritten notes and signatures on panel 1819

Handwritten notes and signatures on panel 1820

Handwritten notes and signatures on panel 1821

Handwritten notes and signatures on panel 1822

Handwritten notes and signatures on panel 1823

Handwritten notes and signatures on panel 1824

Handwritten notes and signatures on panel 1825

Handwritten notes and signatures on panel 1826

WERDET ALLE BRÜDER



BACK TO BAMBI KA30017152015/94608e+9



112/300



1827

3. Februar

Louis XIV

1914

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

113/300



1828

Kaiserin Maria Theresia

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

114/300



1829

10. Dezember

Nicole Paganoni hat den Kontakt zum Regisseur

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

115/300



1830

Kaiserin Maria Theresia hat den Kontakt zum Regisseur

5. Juli

2. Dezember

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

116/300



1831

Die Fiktion von Notre Dame

32.7 Millionen Euro

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

117/300



1832

mit Peter, Pop und Lina, sind die Film die Fortsetzung der Reihe

Carl Hübner findet die besten Regisseure

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

118/300



1833

15. Mai

Das Projekt hat ein großes Potenzial

Marie-Françoise ist die Tochter

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

119/300



1834

Ein amerikanisches Projekt hat den Regisseur für gut

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

Marie-Françoise ist die Tochter

1300 € / 11 €

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

120/300



1835

16. Mai

Das allgemeine Hintergrundwissen der Leute ist ein Problem

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

121/300



1836

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

122/300



1837

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

123/300



1838

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

124/300



1839

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

Das Projekt ist ein großer Schritt für den Markt

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

124/300



1839

*Am 10. Februar 1839
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Das
Fest
in Berlin
am 10. Februar 1839*

*Am 10. Februar 1839
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

125/300



1840

*Am 10. Februar 1840
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

10 Februar

1554

BACK TO BAMBI

126/300



1841

*In der
Festzeit
am 10. Februar*

*Am 10. Februar 1841
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

127/300



1842

*Am 10. Februar 1842
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1842
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1842
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

128/300



1843

*Am 10. Februar 1843
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1843
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

298

BACK TO BAMBI

129/300



1844

*Am 10. Februar 1844
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1844
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1844
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

130/300



1845

*Am 10. Februar 1845
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1845
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1845
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

131/300



1846

*Am 10. Februar 1846
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1846
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

282451

BACK TO BAMBI

132/300



1847

*Am 10. Februar 1847
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1847
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

133/300



1848

*Am 10. Februar 1848
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1848
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1848
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

134/300



1849

*Am 13. Mai 1849
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 23. Juli 1849
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

135/300



1850

*Am 10. Februar 1850
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1850
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

136/300



1851

*Am 10. Februar 1851
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

*Am 10. Februar 1851
Bambini ging zum
Fest in Berlin*

BACK TO BAMBI

137/300



1852

Aufhebung
des Königsstaates in Baden

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

138/300



1853

KA 1853
Handwritten text in German

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

139/300



1854

Adolf Richter Erfindung
des gewässerten Gelbes

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

140/300



1855

Johann Bachs
Erntedankfest
Kantate über die
Weinlese

Handwritten text in German

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

141/300



1856

26. Oktober
Akte über die
Rechtslage
der
Kolonien

Handwritten text in German

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

142/300



1857

Erntedankfest
Kantate über die
Weinlese

Handwritten text in German

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

143/300



1858

Ein
Fußballklub
beginnt

In
Tübingen
wird
der
Fußballklub
gegründet

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

144/300



1859

6. Juni
Gründung
des
"Badischen
Freiwirtschaftsvereins"

Gründung
des
"Badischen
Freiwirtschaftsvereins"

Der
"Badische
Freiwirtschaftsverein"
wird
gegründet

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

145/300



1860

7. April

Handwritten text in German

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

146/300



1861

21. April
König
Ludwig
I. von
Bavarien
wird
gekrönt

Handwritten text in German

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

147/300



1862

60000
Gulden

Handwritten text in German

Handwritten text in German

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

148/300



1863

Handwritten text in German

Handwritten text in German

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

149/300



1864

Handwritten text in German

Handwritten text in German

BACK TO BAMBI
KA30017152015/946006e+9

150/300



1865

15. Juni
Anschaffung eines
Touren und Hotel

Die in London
...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

151/300



1866

1. April
an den
...

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

152/300



1867

Paris
Die erste Bildausstellung

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

153/300



1868

1. April

London
...

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

154/300



1869

1. April
Die erste Bildausstellung
...

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

155/300



1870

Konstanzer
Kongress
...

...

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

156/300



1871

13. März
Auf einer feierlichen Beisatzfeier
...

...

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

157/300



1872

22
Die erste Bildausstellung
...

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

158/300



1873

Dresden
...

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

159/300



1874

Impression

...

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

160/300



1875

3. März
Cortina
...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

161/300



1876

Telefon

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

162/300



1877

21. Januar

...

...

...

...

...

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

163/300



1878

14 April
Junges Bambi "Bambus" wird mit dem
Tischmesser links in die Brust
gestochen, um es lebendig in die Hand
zu legen.

3 Stunden

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

164/300



1879

15 April
Das Bambi "Bambus" wird mit dem
Tischmesser links in die Brust
gestochen, um es lebendig in die Hand
zu legen.

16 Stunden

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

165/300



1880

16 April
Das Bambi "Bambus" wird mit dem
Tischmesser links in die Brust
gestochen, um es lebendig in die Hand
zu legen.

17 Stunden

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

Back to Bambi

*Majnita
Luz*

*Tatjana
Luz*



1881

20.11

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

166/300



1881

Buy the Ka

19 Stunden

11 Stunden

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

167/300



1882

*Spülen hier nicht
fortwährend*

5 Stunden



12 Stunden

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

168/300



1883

*Die Kupferfarbene Tasse ist ein
Spezial-Item, das speziell dafür
entworfen ist.
"Back to Bambi" ist ein
Spezial-Item, das speziell dafür
entworfen ist. Es ist ein
Spezial-Item, das speziell dafür
entworfen ist.*

13 Stunden

*Springen
Luz
Luz*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

169/300



1884

*11 April
Luz kommt aus
"Luz" für die
Luz*

24 Stunden

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

170/300



1885

*Die Tasse ist ein
Spezial-Item, das speziell dafür
entworfen ist.
"Back to Bambi" ist ein
Spezial-Item, das speziell dafür
entworfen ist. Es ist ein
Spezial-Item, das speziell dafür
entworfen ist.*

14 Stunden

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

171/300



1886

*Die Tasse ist ein
Spezial-Item, das speziell dafür
entworfen ist.
"Back to Bambi" ist ein
Spezial-Item, das speziell dafür
entworfen ist. Es ist ein
Spezial-Item, das speziell dafür
entworfen ist.*

15 Stunden

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

172/300



1887

*21 Januar
Beginn der Bambi
Spezial-Item*

16 Stunden

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

173/300



1888

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

17 Stunden

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

174/300



1889

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

*Die neue Bambi
Tasche ist
"Back to Bambi" für die
Luz*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

175/300



1890

*6.7. Dezember
Tropfen
Die Brüder
...
...
...*

*Die Kinder
...
...
...*

Sitting Bull

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

176/300



1891

*Bugsy Rex
...
...
...*

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

177/300



1892

12 Jahre

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

178/300



1893

*In Kanada
...
...
...*

*Die Reiter
...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

179/300



1894

*6. Juni
Jahr der
Festspiele
von
Karlshof*

*Die Kinder
...
...
...*

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

180/300



1895

*Die Kinder
...
...
...*

*...
...
...*

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

181/300



1896

*6. Mai
...
...
...*

*...
...
...*

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

182/300



1897

*...
...
...*

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

183/300



1898

*...
...
...*

*250
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

184/300



1899

*...
...
...*

*...
...
...*

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

185/300



1900

*...
...
...*

*...
...
...*

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

186/300



1901

*...
...
...*

*...
...
...*

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

187/300



1902

*...
...
...*

*...
...
...*

*...
...
...*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9



188/300



1903

Handwritten text

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

189/300



1904

Die Exhite

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

190/300



1905

$E=mc^2$

Handwritten text

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

191/300



1906

Handwritten text

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

192/300



1907

$W=EF$

Handwritten text

Handwritten text

$W=EF$

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

193/300



1908

Handwritten text

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

194/300



1909

Handwritten text

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

195/300



1910

Handwritten text

Handwritten text

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

196/300



1911

Handwritten text

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

197/300



1912

Handwritten text

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

198/300



1913

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

199/300



1914

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

200/300



1915

Handwritten text

Handwritten text

Handwritten text

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94608e+9

201/300



1916

Dada's name

202/300



1917

Bernhard Hulan

203/300



1918

Bilanz

42 Mr
36 Mr
2 Mr
42 Mr
1 Mr
65 Mr
7 Mr
1 Mr
13 Mr
5 Mr
2 Mr
12 Mr
7 Mr
70 Mr
15 Mr
45 Mr
57 Mr
16 Mr
70 Mr
6 Mr

204/300



1919

*Brief an den
Vater*

*11 Jan
An Vater
in Berlin
Freud's Briefe*

*The German
Social Party
in Berlin*

205/300



1920

Jan 25

*1920
1.1.1920
1.1.1920*

206/300



1921

*Concord
Sonnenbaden*

*1921
1.1.1921
1.1.1921*

*The German
Social Party
in Berlin*

207/300



1922

16 Januar

*1922
1.1.1922
1.1.1922*

208/300



1923

*27 März
BGV*

*1923
1.1.1923
1.1.1923*

*The German
Social Party
in Berlin*

209/300



1924

Jahresbericht

*1924
1.1.1924
1.1.1924*

*The German
Social Party
in Berlin*

210/300



1925

*1925
1.1.1925
1.1.1925*

*The German
Social Party
in Berlin*

211/300



1926

Nessun Dorma

*1926
1.1.1926
1.1.1926*

*The German
Social Party
in Berlin*

212/300



1927

9 Januar

→ Oscar

*1927
1.1.1927
1.1.1927*

*The German
Social Party
in Berlin*

213/300



1928

31 August

*1928
1.1.1928
1.1.1928*

*The German
Social Party
in Berlin*

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

214/300

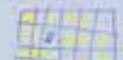


1929

*Das ist ja ein tolle
Bambi*

*Das ist ja ein tolle
Bambi*

*Das ist ja ein tolle
Bambi*



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+8

215/300



1930

*Der blasse
Engel*

*Der blasse
Engel*

#278

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

216/300



1931

*17. Februar
Bambis fröhliche
Gesicht
hat mich
zu einem
Lächeln
gebracht*

*17. März
In dem
Lächeln
des
Bambis
habe ich
ein
Lächeln
gefunden*



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

217/300



1932

*Was ist das
Lächeln
des
Bambis
auf
seinem
Gesicht*

*Das
Lächeln
des
Bambis*



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

218/300



1933



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

219/300



1934

*Mary
Tappan*

*Mary
Tappan*

*Mary
Tappan*



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+8

220/300



1935

*Das
Lächeln
des
Bambis*



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

221/300



1936

*Das
Lächeln
des
Bambis*

*Das
Lächeln
des
Bambis*

*Das
Lächeln
des
Bambis*



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+8

222/300



1937

Guernica

Guernica



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

223/300



1938



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

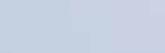
224/300



1939

*Das
Lächeln
des
Bambis*

*Das
Lächeln
des
Bambis*



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

225/300



1940



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

226/300



1941



BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+8

227/300



1942

228/300



1943

229/300



1944

230/300



1945

231/300



1946

232/300



1947

233/300



1948

234/300



1949

235/300



1950

236/300



1951

237/300



1952

238/300



1953

239/300



1954

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

KA30017152015/94608e+9

Die erste
Zurückpassage der
Bambis wurde
am 16. Oktober
1946

Das erste
Bambis
wurde
am 16. Oktober
1947

Das erste
Bambis
wurde
am 16. Oktober
1948

Das erste
Bambis
wurde
am 16. Oktober
1949

Das erste
Bambis
wurde
am 16. Oktober
1950

Das erste
Bambis
wurde
am 16. Oktober
1951

Das erste
Bambis
wurde
am 16. Oktober
1952

Das erste
Bambis
wurde
am 16. Oktober
1953

Das erste
Bambis
wurde
am 16. Oktober
1954



240/300



1955

Pokalring

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

241/300



1956

Headtrack Hotel

Elms

1 Juni

Die Kletterpartie -
Fremdenlieb
Lynx + Kame

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

242/300



1957

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

243/300



1958

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

244/300



1959

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

245/300



1960

Die Pille

Al Hinz

17. Juni

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

246/300



1961

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

247/300



1962

Die Rolling Stones

Wissen kann in der
Natur in der Natur
behalten bleiben

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

248/300



1963

26 Juni
Die fünf Minuten am Sonntag
Die Leben zeigen mit Hilfe
und die Welt der Welt für den
Welt der Welt der Welt

Ich bin ein
Bambus

1963
20. 22.

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

249/300



1964

Beauftragter

5. 9. Mio

Die Gabel
Abend
Lustig
die lang fikt
Kombi

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

250/300



1965

1 Juli

Die Welt der Welt
die Welt der Welt

Al Hinz

Die Welt
die Welt der Welt

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

251/300



1966

DER
MINIROCK

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9

252/300



1967

23 Oktober

Die Welt der Welt
die Welt der Welt

15 April

Die Welt der Welt
die Welt der Welt

BACK TO BAMBI

KA30017152015/94608e+9



253/300



1968

Jean Bresson
Kommunen

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

254/300



1969

Ein kleiner Schritt

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

255/300



1970

Uoy Bawer

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

256/300



1971

Madison Square Garden New York

8 März
Joe Frazier
93kg
Mohammed Ali
91kg

AAAAAA
AAAAA
AA
FAFFA
FFF A FF
FF A F

AAAAAAF
AAF-
FFF
360 4440 764

Trainer Joe Frazier

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

257/300



1972

30 August

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

258/300



1973

28 August

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

259/300



1974

Runde 101 in der Jungle

Mohammed Ali

30 Oktober

Handwritten notes in red ink

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

260/300



1975

Je l'aime... moi non plus

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

261/300



1976

Mohammed Yunus

1 DEZ

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

262/300



1977

Save the Green

Handwritten notes in yellow ink

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

263/300



1978

16 September

Auf dem Ludwigplatz findet der erste Karlsruher Kulturmarkt mit Ausstellungen Musik und künstlerischen Aktivitäten statt

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

264/300



1979

48 Stunden

Van ZEGEMAN

TAT

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

265/300



1980

Handwritten notes in red ink

Schon weit fern suchen in die Zukunft

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9



266/300

1981

8. Mai
The Internats film
und in
Tages hat Telen
aufput

11. Februar

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

267/300

1982

Falco

11. Februar

31. Dez

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

268/300

1983

INTERNET

27. Juli 32.2
Gelsen

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

269/300

1984

LIKE A VIRGIN

3. August
10.11

3.10.11

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

270/300

1985

Das Fest

Das Fest ist
jeweils anders und ist
die Darstellung
der Jugendkultur
in einer
kreativen
Form

27. Juli

31. Dez

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

271/300

1986

Texterlyf

11. Februar

31. Dez

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

272/300

1987

Simpsons

11. Februar

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

273/300

1988

10.11

10.11

27. Juli

31. Dez

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

274/300

1989

9. November
Fall der
Berliner Mauer

AB
SOFORT

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

275/300

1990

10.11

11. Februar

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

276/300

1991

WW

11. Februar

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

277/300

1992

TOLERANZ

31. Dez

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

278/300

1993

A. Garlibone
Detonak

Freiheit in der
Erhebung ist eine
mit der Schönheit

31. Dez

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9

279/300

1994

31. Dez

BACK TO BAMBI
KA30017152015/94600e+9



280/300



1995

281/300



1996

282/300



1997

DOLLY

ZKM

283/300



1998

284/300



1999

285/300



2000

Wahrheit und Methode

286/300



2001

9/11

287/300



2002

288/300



2003

15. März 10000

289/300



2004

290/300



2005

291/300



2006

292/300



2007

3-7-9

„Die Lebenslinien sind meistens krumm.“





WAS BLEIBT VON „BACK TO BAMBI“?

Das Gesamtkunstwerk umfasst 300 Unikate zur Visualisierung von 300 Jahren Welt- und Stadtgeschichte, die unsere Gegenwart mitprägen. Ein Werk der Nachhaltigkeit im Rahmen des 300. Stadtgeburtstags Karlsruhes. Wenn die Besitzer im Anschluss an die öffentliche Ausstellung ihre Werke abholen, bleiben sie insbesondere in der Stadt, aber auch außerhalb, an unterschiedlichen Orten als Zeitdokumente erhalten.

Da viele Objekte in öffentlich zugänglichen Räumen zu sehen sind, werden die Bürger auf Dauer immer wieder an den Stadtgeburtstag und an die Stadtgeschichte erinnert. Jeder Besitzer ist Teilstückinhaber eines umfassenden Kunst-Historischen Gesamtwerkes, das jederzeit wieder zusammengebracht werden kann. Back to Bambi geht an die folgenden Generationen über.

STELLEN & IHRE BESITZER »

Fotografiert von ANNE KUP

*„In der Kunst
werden lineare und
nichtlineare Abfolgen
wirksam.“*

Florian Rentsch (l)
 Staatsminister im Hessischen
 Ministerium für Wirtschaft,
 Verkehr und Landesentwicklung a.D.

Wie sonst kann ein solcher
 Charakterkopf wie Prof. Enno-Ilka
 Uhde sein Wissen an Philosophie,
 Kunst, Musik und Weltgeschichte
 auf ein Minimum an Raum
 fixieren? Gnadenlos und ein
 Gewinn für Karlsruhe. Der Kauf
 war für mich keine Frage.

Reiner Fränkle (r)
 Fränkle Unternehmensgruppe

Dieses Unikat aus der Sammlung
 „Back to Bambi“ bietet uns
 die Möglichkeit, Kunst zu unter-
 stützen und ein einzigartiges
 Exponat für unsere Firmenzen-
 trale aus dem Gründungsjahr
 1733 zu erwerben.



Liljana Groh (l)
 Academy for Skill Development

Das Einbeziehen gesellschaftlicher
 und historischer Aspekte machen
 das Gesamtkunstwerk „Back to
 Bambi“ zu etwas sehr Lebendigem.
 Mich hat die ausgewählte Stele
 dazu inspiriert, ein Teil davon zu
 werden. Ich freue mich mit dem
 Erwerb von „1762“, die Majolika
 Manufaktur Karlsruhe zu unter-
 stützen.

Olivier und Sabine Chenu (r)
 IPM Immobilien GmbH & Co. KG

Das außergewöhnliche Gesamt-
 werk „Back to Bambi“ ist für mich
 einer der schönsten Beiträge zum
 300. Stadtgeburtstag Karlsruhes.
 Die 300 Einzel-Kunstwerke, die
 aus einer Karlsruher Institution –
 der Keramik Manufaktur Karlsruhe
 – und der Vision eines Karlsruher
 Künstlers stammen, spiegeln als
 „Zeitschiene“ die vielseitige
 Geschichte Badens und Karlsruhe
 wider, eingeordnet in räumlich und
 zeitlich größere Zusammenhänge.
 Daher empfinde ich diese großar-
 tige Idee und das beeindruckende
 Endergebnis als besonders
 unterstützenswert. Es ist eine der
 schönsten Möglichkeiten, sich mit
 Karlsruhe und seiner Geschichte
 zu identifizieren. Als Franzose war
 der Erwerb der Stehle „1789“
 aufgrund seiner historischen
 Symbolik für mich ein Muss.

Dr. med. Wolfram Pfeiffer (l)
Præveneo Health Solutions
 Leitender Arzt

Ich habe ein Kunstobjekt erworben, weil ich der festen Überzeugung bin, dass Kunst, Genuss und Gesundheit kein Widerspruch sind.

Dr.-Ing. Thomas Herlan (r)
Herlanco, International metalworking network

1848 wird in Baden für ganz Deutschland Geschichte geschrieben, sogar Weltgeschichte. Die badische Revolution wird getragen von Karlsruhe aus in die Staaten des Deutschen Bundes bis nach Wien.

Das Ergebnis kennt jeder: das erste gewählte deutsche Nationalparlament, die Paulskirche in Frankfurt. Die Errungenschaften dieser Urdemokratie in Deutschland sind Bürgerrechte, das Wahlrecht und Pressefreiheit.

Für mich bedeutet 1848, mit Stolz Badener zu sein und mit Würde Demokrat.



Andreas Lorenz (l)
 Vorstandsvorsitzender
 Volksbank Karlsruhe

Wie die Majolika steht auch die Volksbank Karlsruhe für die regionale Verwurzelung. Mit dem Erwerb der Stele des Gründungsjahres der Volksbank Karlsruhe und der Verknüpfung mit dem Stadtgeburtstag wollen wir symbolisieren, dass Karlsruhe „unsere“ Stadt ist

Eberhard Oehler (r)
 Geschäftsführer
 Stadtwerke Ettlingen GmbH

Das Engagement für Back to Bambi ist ausgelöst durch die Überzeugung, dass das Bambi für mich als Geschäftsführer der Stadtwerke Ettlingen unmittelbar mit der Majolika verbunden ist. Die Stadtwerke Ettlingen fühlen sich ebenso wie ich persönlich der Majolika verpflichtet, weil es sich hier um die letzte Einrichtung ihrer Art handelt. Es gilt, diese Kunst und Kultur für die nachkommende Generation zu bewahren und diese Verpflichtung ernst zu nehmen.

Constantin Hatz (l)
Geschäftsleitung Papier Fischer

Ich habe dieses Unikat zu meinem 30. Geburtstag geschenkt bekommen. Die Jahreszahl 1878 symbolisiert das Gründungsjahr unserer Firma Papier Fischer. Wir können auf eine 130-jährige Firmengeschichte zurückblicken und durch dieses Kunstobjekt ein Teil der Stadtgeschichte werden.

Michael Ludwig (r)
Geschäftsführer
Assekuranz Herrmann GmbH

Das Gründungsjahr 1905 der Assekuranz Herrmann ist neben dem Karlsruher Stadtjubiläum auch für uns ein ganz besonderer Geburtstag. Dieses außergewöhnliche Kunstwerk verbindet die Historie der Stadt Karlsruhe mit unserer eigenen 110 Jahre langen Tradition. Wir wollen die wechselvolle Geschichte mit Nachhaltigkeit, Vertrauen und der Innovationsfähigkeit am Standort Karlsruhe begleiten. Wir fühlen uns den Menschen in der Region und unseren Mandanten verpflichtet – für sie arbeiten wir.



Heinz Ohnmacht (l)
Vorsitzender des Vorstands Badischer
Gemeinde-Versicherungs-Verband,
BGV-Versicherung AG, Badische
Allgemeine Versicherung AG

Back to Bambi, 300 Jahre Karlsruhe und 300 Jahre Weltgeschichte, verbunden durch Enno-Ilka Uhde und zusammen mit der Majolika gestaltet – einzigartig! Auch wir finden uns in diesem Projekt wieder und unterstützen es gern.

Stefan Klocke (r)
Gesellschafter Klocke Gruppe

Die Majolika und Enno-Ilka Uhde – zwei Karlsruher Institutionen, ein Projekt! Zum 300. Stadtgeburtstag verbinden sich die ungezügelt Kreativität Enno-Ilka Uhdes mit der sich seit drei Jahren erneuernden Traditionsmanufaktur Majolika. Die 301 Objekte ergeben in ihrer Gesamtheit ein imposantes und einzigartiges Kunstwerk und doch sind es aber auch einzeln individuelle und tiefgründige Rehschönheiten, mit der besonderen, geschichtsträchtigen Note zum ausgewählten Jahr und zum Eigentümer. Natürlich musste ich eines haben ...

Erich Harsch (l)

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt

1973, an Goethes Geburtstag
am 28. August, eröffnete Götz
W. Werner seinen ersten dm-
Drogeriemarkt in der Karlsruher
Herrenstraße. Seit diesem Tag
ist dm mit der Stadt Karlsruhe
verbunden. Wir freuen uns daher
sehr, das „Back to Bambi“-Kunst-
werk aus unserem Gründungsjahr
erworben zu haben. Es wird einen
Ehrenplatz bei dm erhalten.

Dr. med. Jutta Raguz (r)

Fachärztin
Städtisches Klinikum Karlsruhe

Als gebürtige Karlsruherin
hat mich das Gesamtkunstwerk
„Back to Bambi“ zum 300.
Stadtgeburtstag sofort inspiriert.
Die künstlerische Umsetzung
dieser einzigartigen Installation
bildet für mich eine gelungene
Synthese aus Kunst und Zeitge-
schichte, die sich auch mit
meinem Leben verbindet.
Sofort war klar, dass ich eines
der Unikate erwerben möchte.
1975? ... Tanzschule Vollrath,
Apfel 5, erstes Verliebtsein,
eine schöne Zeit!



Rainer Gredel (l)

Leiter der Filialdirektion Karlsruhe
R+V Allgemeine Versicherung AG

„Back to Bambi“... eine wunderbare
Möglichkeit, den Erstbezug unserer
Filialdirektion mit der Geschichte
der Stadt Karlsruhe
zu verbinden.

Reinhard Blaurock (r)

Geschäftsführender
Gesellschafter Vollack Gruppe

Mit „Back to Bambi“ wird Karls-
ruher Geschichte lebendig – und
das in einer modernen, frischen
künstlerischen Form. Vollack
fördert aus Überzeugung Kunst und
Kultur, deshalb beteiligen wir uns
auch gern und feiern so den
Geburtstag unserer jungen Stadt.

Maik Förster (l)

Mir gefallen die Werke von Enno-Ilka Uhde. Ich bin ein leidenschaftlicher Sammler seiner Bilder. Besonders gereizt haben mich an den Teilstücken von dem Gesamtwerk die Form, die Inhalte, die Jahreszahlen in Verbindung mit dem Bambi.

Ellen und Dirk Meyer-Rogge (r)
Dres. med. Meyer-Rogge und Kollegen

Unsere persönliche Geschichte in Karlsruhe begründet sich im Jahr 1996. Damals erfolgte die Grundsteinlegung unseres Hautzentrums und damit auch unsere berufliche und private Etablierung in dieser schönen Stadt Karlsruhe. Als Ausdruck unserer Verbundenheit zu unserer Wahlheimatstadt möchten wir uns im Rahmen des Stadtgeburtstages einbringen und gleichzeitig an unser persönliches Jubiläum erinnern.



Anne & Frank Schwinkendorf (l)
*Wohnbau Blumenwinkel
Bauträger GmbH*

Die Verbindung bzw. die Spannung zwischen der Tradition und der modernen Interpretation des Bambis hat uns begeistert. Die Möglichkeit, die 300-jährige Geschichte Karlsruhes mit persönlicher zu verknüpfen, hat uns fasziniert. Und dies in Kombination mit den lebensbejahenden Aussagen der einzelnen Texte, hat uns die Entscheidung zum Erwerb der Werke leicht gemacht.

Dr. Gottfried Greschner (r)
*Vorstandsmitglied der
init innovation in traffic systems AG*

Ich finde dies eine tolle Idee, die Geschichte von Karlsruhe mit 300 Bambis nachzubilden und zu jedem Jahr herausragende Ereignisse wiederzugeben. Der Medienpreis Bambi ist eng mit der Majolika und damit auch mit Karlsruhe verknüpft und ist einer der bedeutendsten Medienpreise in Deutschland.

Oliver Sternagel (l)
Geschäftsführer
Karlsruher Bäder GmbH

„Back to Bambi“ ... weil die Karlsruher Bäder seit Jahrzehnten mit der Majolika zusammenarbeitet und wir gerne Kunst im öffentlichen Raum fördern.

Enno Uhde (r)

Die Weltgeschichte durch Bilder erlebbar zu machen, ist auf diese Weise völlig neu. Mich fasziniert daher besonders die Grenzen- und Schrankenlosigkeit, die mein Onkel in wenige Quadratmeter packt. Das macht sein Werk zu etwas „Infernalem“.



*Ausstellung und Katalog wurden gefördert von Industrial Theater, dm-drogerie markt, INIT AG, Stage Concept GmbH, der Vollack Gruppe und dem Regierungspräsidium Karlsruhe.
Wir bedanken uns bei SAV Pyrotechnik – Adrian Walz, Marc Planet, We make IT – Wolfgang Engel.
Dank auch der Fränkle Unternehmensgruppe Bruchsal für die Bereitstellung der Atelierhallen in Graben-Neudorf und in Bruchsal.*

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung „Back to Bambi“, ein Kunstwerk von Enno-Ilka Uhde (www.enno-uhde.de) im Regierungspräsidium Karlsruhe vom 10. bis 26. Juli 2015.

Herausgeber Staatliche Majolika Manufaktur Karlsruhe GmbH
Ein Unternehmen der Majolika Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe
www.majolika-karlsruhe.de
www.majolika-stiftung.de

Redaktion Klaus E.R. Lindemann, Dr. Dieter Kistner, Martina Kistner-Bayne,
Prof. Enno-Ilka Uhde, Cordula Münchmeyer M.A., Neitah Pichler B.A.

Gestaltung Thomas Lindemann

Mitarbeit Stefanie Iwanek, Constanze Lindemann, Kurt Fay

Fotos & Abbildungen ONUK Bernhard Schmitt, Anne Kup, Sven Leupold, Majolika-Archiv;
S. 11: Hans Thoma, Selbstbildnis vor einem Birkenwald, 1899, Städelsches Kunstinstitut;
Stadt Karlsruhe, Stadtarchiv & Historische Museen: S. 26 1. Reihe Mitte: StadtAK 8/BA Schlesiger A6/28/6/51,
1. Reihe rechts: StadtAK 8/BA Schlesiger A9/30/7/25, 2. Reihe Mitte: StadtAK 8/BA Schlesiger A11/63/5/6,
3. Reihe links: StadtAK 8/BA Schlesiger A9/30/7/24, 3. Reihe Mitte: StadtAK 8/BA Schlesiger A9/30/2/34,
3. Reihe rechts: StadtAK 8/BA Schlesiger A3/71/2/34A, S. 28 oben: StadtAK 8/BA Schlesiger A11/63/3/23,
S. 32 StadtAK 8/BA Schlesiger A5/26/6/30, S. 54 StadtAK 8/BA Schmeiser 7329

Lindemanns Bibliothek, Band 248

© 2015 · **Info Verlag GmbH**

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck ohne Genehmigung des Verlages nicht gestattet.

ISBN 978-3-88190-853-5

www.infoverlag.de

*„Am Ende des Tages
müssen die Dinge
erledigt sein.“*



KA30017152015/94608e+9



2015